

# Der Hönngger

Donnerstag, 5. September 1974  
Nr. 32  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönng und Umgebung  
49. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng  
Telefon 01 / 44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,  
halbjährlich 8.— Franken.  
Insertatenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an  
Buchdruckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Guter Rat teuer

In unserem nördlichen Nachbarland rechnet man für den kommenden Winter mit einer Million Arbeitslosen. Unser südliches Nachbarland hat mit dem nämlichen Problem zu kämpfen und stehe vor dem Staatsbankrott.

Bei uns ist es nicht so, nicht so weit. Noch nicht so weit? Krisen schwappen über die Grenzen, wie die importierte Inflation, an der etwas Gutes ist: Man ist selber nicht schuld daran.

Aber auch bei uns «verbläst» es Firmen, vor allem die konjunkturell aufgeblasenen und jene, die auf Spekulation gebaut haben. Die Baubranche ist rückläufig, und das Bauland wird da und dort billiger, weil gewisse Spekulanten Boden abstossen müssen, um den Boden nicht unter den Füßen zu verlieren.

Betriebsschliessungen kennen wir auch. Die neueste, die Staub und auch Angst aufgewirbelt hat, ist die der Zent AG Ostermündigen: Heisskesselbau, also Zulieferindustrie fürs Baugewerbe. Die Zent hat schon lange gesebelt und soll seit langem schon «den» Banken gehören. Diese Grossbanken, heisst es nun, hätten zu wenig Durchhaltewillen gezeigt. Aber, dies gilt vor allem wirtschaftlich: Was nützt ein Wille, wo der Weg verbarrikadiert ist? Ewig mit roten Zahlen jonglieren kann und will keiner.

330 Mitarbeiter der Zent haben ihren Arbeitsplatz verloren. Nicht für alle ist schon gesorgt. Kommt hinzu, dass jene, die unterkommen oder bereits einen neuen Arbeitsplatz gefunden haben, ihren Wohnsitz wechseln oder einen Weg in Kauf nehmen müssen, der für schweizerische Verhältnisse zu lang ist.

Strukturelle Aenderungen, nicht nur der wirtschaftliche Rückgang, werden weiterhin Opfer fordern. Immer mehr Arbeitsplätze werden weniger sicher. Grund zur Alarmstimmung besteht bestimmt keiner, und eine Furcht vor etwa gar Massenentlassungen ist unbegründet, «aber inflationsaufgeblähte Arbeitsplätze sind nicht haltbar» (SHZ).

## Hönngger Wümmetfäscht

S'zweiti Hönngger Wümmetfäscht ruckt näch und nächer! Sie wüssed ja, am 19./20. Wymonet (Oktober) söll's schtyge. Wämmer sich dänkt, dass das scho i 6 Wuche isch, begriffit me dass s'Organisationskomitee scho fescht schaffet druf hii.

E chli öppis vo dere n'Arbet wett ich ihne hüt verrate:

S'wichtigst am «Wümmetfäscht» isch natürlid de Suuser, und dä werded Si wieder diräkt vom Fass uf em Fäschtplatz chöne trinke. Dä Fäschtplatz isch wieder bi der reformierte Chile, wie s'letscht Mal.

Es isch klar, me häd au dra tänkt, dass me nüd nu chön Suuser trinke, me chön au öppis ässe derzue. Es wird emal Bratwürsch und Serbilla mit Brot gä, heissi Chäschüechli, und sogar na Raclette! Da muess eim ja scho s'Wasser im Muul zäme laufe!

Und am Sundig müend d'Huusfraue nüd emal choche, uf em Fäschtplatz cha me sich us ere Gulaschkanone mit Schpatz verpfle. Da chönt me sich ja na überlege, en Tag früener vo de Ferie hei z'cho, scho wäge dem Schpatz.

Natürlid chamer a dem Fäscht nüd nu ässe und trinke, sondern au wider Riitschuel fahre, wie s'letscht Jahr. Uf em Zielplatz wird di schön Rössliriitschuel schta, zur Freud von gross und chli.

Und am Abig schtigt dann e grosses Underhaltungsprogramm mit de Hönngger Vereine. Nach dem Programm, isch vorgshe, s'Fäscht is Chilemeindhuus z'verlege, wils doch um die Ziit

Ein Mittel gegen die Geldklemme ist das *Sparen*: Weniger ausgeben, Abstriche machen. Der Bund will und muss das angesichts seiner (fehlenden) Finanzen auch. Ihnen hat sich der Gesamtbundesrat in einer Marathonsitzung gewidmet.

Aber, man könne nicht einfach nur einsparen. Es brauche auch mehr Mittel, sonst würde sich die Unterbilanz in ein paar Jahren auf der Höhe von über einer Milliarde bewegen. Was also, hat man herausgebracht, könnte noch mehr hereinbringen? Die Wust und die Wehrsteuer. Steuererhöhung ist ja das klassische Mittel der staatlichen Geldbeschaffung, und ein besseres hat man noch nicht herausgefunden.

Man kann natürlich auch die Preise erhöhen. Das heisst zwar die Inflation an, lässt sich aber nicht immer umgehen. So wird auch das *Telefonieren teurer*, damit das finanzielle Gleichgewicht der PTT wieder ins Gleis komme.

Man kann da nicht viel sagen: Seit 1923, und das ist kaum zu glauben, sind die Taxen für inländische Ferngespräche stabil. Jetzt werden sie, an der Distanz gemessen, teurer.

Wer das ausgiebige Plaudern nicht verkneifen kann, sei auf Ortsgespräche verwiesen. Aus «technischen Gründen» (die Technik ist doch manchmal ein wahrer Segen) sei es nicht möglich, diese Gespräche auch schon zu verteuern.

Man kann und soll ja auch und tut es nach Möglichkeit, eine weitere Möglichkeit des Einsparens nicht vergessen: Zum voraus einzuteilen und zu planen und nicht allzu viel zu «verblöden». Durch ein «bedauerliches Versehen» sei da in Bern eine angolesische Flüchtlingsfamilie (die jetzt doch nicht aufgenommen wird) in einem Hotel stecken und das Verfahren in der Schwebe geblieben und habe die Einvernahme durch die Eidg. Polizeiabteilung erst spät erfolgen können, wie man sich gewunden ausdrückt. Die Eidgenossenschaft soll dadurch um mindestens 25 000 Franken leichter geworden sein.

sch ordli chalt cha sii. Det chame dänn tanze bis am Morge am 2.00.

Am Sunddig am Morge büüet d'Hönnggermusik e grosses Früeschoppekonzert. Sie werded zur Freud vo der Bevölkeriger ihri schönschte Schtuck blase. Aber die gross Attraktion chunt erscht am Namittag, nämli de Fäschtzug. Me weiss nani gnau wie vil Lüüt dass mitmache, und wievil Wäge dass mitfahre werded.

So jetzt will ich ene nümme meh de Späck dur's Muul zieh, d'Hauptsach isch, wänn Sie sich jetzt scho die zwee Tääg tüend frei bhalte.

## Die neue Spielsaison der Kulturfilmgemeinde Hönng

Wir stehen wiederum vor der Eröffnung unserer neuen Filmsaison. Dank intensiver Vorarbeit ist es uns gelungen, ein reichhaltiges Programm mit einigen wirklichen Höhepunkten zusammenzustellen.

So beginnen wir am Sonntag, 22. September (um 10.30 Uhr als Matinée), und Montag, 23. September (um 18.30 und 20.30 als Abendvorstellungen), mit dem Film «Vorarlberg — Land der Alpen», einem preisgekrönten Farbfilm über Geschichte, Kultur, Menschen und Brauchtum unseres Nachbarlandes. Diesem folgt der letzte grosse Tier- und Naturfilm des unvergesslichen Eugen Schuhmachers «Europas Paradies» am Sonntag, 27. Oktober, wiederum als Matinée um 10.30 Uhr, und am Montag um 18.30 und 20.30 Uhr. An den drei aufeinanderfolgenden Sonntagen vom 3., 10. und 17. November folgt als Re-

## Das Salzkorn der Woche

*Kari und Otto treffen sich nach langen Jahren. Komm! sagt der Kari, darauf gehen wir eins ziehen. Vorläufig einen Halben; ob's recht sei? Otto: Ja weischt, eigentlich trink ich vor dem Abend nie Alkohol, ich weiss nicht recht... Kari: Jetzt mach aber einen Punkt, Otti, sei doch ein bisschen Weltmann! Irgendwo auf der Welt wird doch schon Abend sein! C. G. Salis*

prise, jeweils um 10.30 Uhr, der grossartige Film «Skaven heute — Geschäft ohne Gnade». Albert Lortzing's grosse Oper «Zar und Zimmermann», die wir am Montag, 25. November, zeigen, braucht kaum besonders vorgestellt zu werden. Am 16. Dezember fliegen wir dann nach Südamerika zu einer «Entdeckungsfahrt durch Ecuador».

Das neue Jahr 1975 eröffnen wir am 27. Januar mit der sensationellen «Hellstrom-Chronik — Die Insekten kommen». Eine weitere Reprise eines grossen Filmes «Abenteuer Teguan» folgt am 24. Februar. «Beim Volk der Hunzas» erfahren wir am 24. März, weshalb diese unbekannteren Menschen im Himalaya-Gebiet als das gesündeste Volk der Welt gilt. Vorgängig zeigen wir an den ersten drei Sonntagen des Monats März als Matinee den wunderschönen Film «Fahrt durch Oesterreich».

Wir schliessen dann die Spielsaison 1974/75 am 28. April mit einer weiteren abwechslungsreichen Fahrt, diesmal aber durch «Grossbritannien — England, Schottland, Wales und Nordirland».

Ein merklicher Rückgang in den Besucherzahlen während der vergangenen Filmsaison — und dies trotz einer ansehnlichen Zunahme der Mitgliederzahl auf über 400 —, hat uns veranlasst, die Filmbesucher der beiden letzten Vorstellungen vom Frühjahr zu fragen, ob eine Verlegung des Spieltages vom Donnerstag auf den Montag befürwortet würde. Da rund 70—80 Prozent der Besucher den Montag dem Donnerstag vorzogen, haben wir uns entschlossen, den Versuch zu wagen. Die Vorverlegung auf den Montag gibt uns die Möglichkeit, einige Filme versuchsweise auch als Sonntagsmatinée zu zeigen. Ich hoffe, dass viele Hönngger von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden. Diejenigen langjährigen Mitglieder, die unseren traditionellen Donnerstag als Spieltag vorgezogen hätten, bitte ich um Verständnis. Ich zähle trotz dieser Umstellung weiterhin auf ihre für uns so wertvolle Treue.

Als Mitglied der Kulturfilmgemeinde profitieren Sie mit einem bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 5.— von den verbilligten Eintrittspreisen. Unsere Adresse: Sekretariat der Kulturfilmgemeinde Hönng, Frau C. Meyer, Ackersteinstrasse 110, Telefon 56 65 34.

*Liebe «Hönngger» Leser, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Weitere Informationen folgen.  
Anton Killias, Präsident*

## Hans Durrer: 40 Jahre im Dienste der Oeffentlichkeit

Anfangs September 1974 fand im Stadtmann- und Betriebsamt Zürich 10 die Amtsübergabe an den Mitte Jahr zum neuen Stadtmann gewählten Kurt Brauchli statt, dem ordentlichen Stellvertreter und initiativen Adjunkten des bisherigen Amtsinhabers Hans Durrer.

Bei dieser Gelegenheit sei nicht unterlassen, dem in den Ruhestand tretenden Chef, der während 20 Jahren als Vorsteher des erwähnten Amtes den nicht leichten betriebs- und stadtmannamtlichen «Wellengang» umsichtig zu meistern verstand, einige Worte aufrichtiger Würdigung zu widmen.

In Hans Durrer, der schon vor Antritt seines verantwortungsvollen Amtes in Zürich 10 zwei Jahrzehnte beim Betriebsamt Zürich 5 tätig war, wo er zuletzt die Stelle eines Substituten bekleidete, erhielt der Kreis 10 einen überaus rüh- rigen Funktionär der Tat und der solid fundierten

## Schule heute

*Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:*

Moderne Mathematik ist für viele Eltern ein Schrecken, für viele Schüler ein Plausch! Und warum? In den ersten Sekundarklassen ist seit diesem Frühjahr ein neues Arithmetik- und Algebrabuch aufgetaucht. «Menge und Element» heisst der Titel des 1. Kapitels. Das tönt natürlich anders als früher, wo man sich in aller Ruhe mit dem Zehnersystem und den Grundrechnungsarten auseinandersetzte. Doch nehmen wir ein Beispiel: M sei die Menge aller Glarnerberge, die höher als 3000 m sind. Welche Aussage ist wahr, welche falsch?

- a) der Tödi gehört zu dieser Menge M
- b) der Hausstock gehört zu dieser Menge M
- c) der Eiger gehört zu dieser Menge M
- d) der Vorab gehört zu dieser Menge M

Ich bin überzeugt, dass Sie schon zweimal «falsch» gerufen haben und damit recht behalten.

Was bezweckt der neue Mathematikunterricht? Kurz zusammengefasst heisst Mathematik heute Denkschulung. Wenn man früher die Fertigkeit des Kopfrechnens, das Beherrschen einer Reihe von Rechentechniken (Dreisatz, Vielsatz, Zinsrechnen usw.) ins Zentrum gestellt hat, so geht es in der neuen Mathematik nicht mehr nur um ein Abrichten nach Kochrezepten, sondern um die Entwicklung dynamischen Denkens. Das beginnt mit dem Erkennen und Gewichten der Fakten einer Aufgabe (gehört der Eiger mit seinen 3970 m wohl noch zu den Glarner Bergen?) mit der Feststellung von Unterschieden, von Zusammenhängen (Relationen wie grösser sein, kleiner sein, senkrecht stehen usw.) mit der Zuhilfenahme der Phantasie, aber auch von Unterrichtsmaterialien. Prübelndes Suchen ist erwünscht, das Erlernen ausgefeilter Techniken — können Sie noch Wurzelziehen — wird zugunsten einer Denkschulung auf das vernünftige Mass reduziert. Aber Suchen, Ueberlegen, Interpretieren, Analysieren, Kombinieren und Beurteilen ist nicht immer nur ein Plausch, oft ist es auch mühsam und erfordert Einsatz und Ausdauer. So liegt auch im neuen Mathematikunterricht Freud und Leid eng beieinander.

Aber könnte es sich nicht doch lohnen?

Alfred Bohren


fachlichen Kenntnisse. Wer ihn näher kannte, merkte bald einmal, wie genau die Nadel seines Kompasses spielte, um sich auf dem unbeständigen Meer des Lebens zurechtzufinden. Ihm, dem tüchtigen Stadtmann, eignete ein weitgehend menschliches Einfühlungsvermögen, das sowohl dem Publikum als auch dem ihm unterstellten Personal gegenüber deutlich zum Ausdruck kam. Stets war es sein waches Bestreben, loyal und gerecht zu sein, einer Sache, mochte sie noch so schwierig sich erzeigen, auf den Grund zu gehen. In den vielfach nicht stachellosen Obliegenheiten, die einem Betriebsbeamten zur Ausführung aufgegeben sind, wurde stets seine Gründlichkeit offenbar; dabei leisteten ihm unter anderem sein Organisationstalent und sein angeborenes buchhalterisches Wissen unschätzbare Dienste.

Aber trotz allem ernsthaften fleissigen Einsatz, liebte er es, auch fröhlich zu sein, was er ebenfalls von seinen Mitarbeitern erwartete. Etliche kleinere und grössere Ausflüge im Laufe der

**Geschwind**

COIFFURE  
HÖNGG

Haus Kino Zentrum  
Meierhofplatz  
Telefon 56 83 51



Jahre trieben manch köstliche Blüte des Frohmuts. Der gute Chef wusste genau: wer sein Brot auf einem Betreibungsamt verdient, bedarf von Zeit zu Zeit einer wohltuenden Auflockerung des Gemütes.

Nun, da für ihn die Zeit reif geworden ist, die fruchtbare Ernte seines Wirkens geruhsamer zu betrachten, wird es ihn, den so Initiativen, einige Mühe kosten, der Ruhe des Herbstes den ihr gehörenden Platz einzuräumen. Denn, wohlverstanden: sein Können und erspriessliches Schaffen wurden, ausser dem Betreibungsamt, von einer Schar weiterer Institutionen ebenfalls gerne in Anspruch genommen, was noch heute ein gutes Stück weit der Fall sein dürfte.

In dankbarer Anerkennung seiner der Öffentlichkeit geleisteten wertvollen Dienste, wünschen wir Hans Durrer von ganzem Herzen, dass er, bei guter Gesundheit, auf seiner neuen, stilleren Wegstrecke nun doch Gelegenheit finde, sich eingehender der Musse, die nie recht zum Zuge kam, zu widmen. Dann wird sich ihm auch weit das Tor zur Sonnenstube der Schweiz, dem schönen Tessin öffnen, den er, zusammen mit seiner treuen, tapferen Lebenskameradin, sicher des öftern aufsuchen wird

R.A.

## Musikverein «Eintracht» Höngg Altpapier-Sammlung

Wie bereits an dieser Stelle angekündigt, führt der Musikverein «Eintracht» im kommenden Herbst wieder eine Altpapier-Aktion durch. Der unerwartet grosse Erfolg im Frühjahr hat uns Musikanten dazu ermuntert, und wir bitten unsere geschätzte Einwohnerschaft, ihre alten Zeitungen, Zeitschriften, Bücher usw. zu Gunsten unserer Neuinstrumentierung zur Verfügung zu stellen. Die Haussammlung im ganzen Quartier Höngg findet am **Samstag, 28. September 1974**, ab 8.00 Uhr statt.

Wir wären sehr dankbar, wenn uns das Altpapier gebündelt und gut sichtbar auf Trottoirs oder vor den Häusern bereitgestellt würde. Auf telefonische Mitteilung hin, sind wir auch gerne bereit, das Altpapier in den Lagerräumen abzuholen (Telefon 28 85 06, Tschumi).

Der Erlös dient zum Kauf weiterer notwendiger Instrumente und wir Musikanten würden uns besonders freuen, wenn dieser Altpapier-Aktion ein weiterer Erfolg beschieden wäre. Für die freundliche Aufnahme unserer Bitte und die wertvolle Unterstützung danken wir im voraus.

## Aktion Fahnen schmuck

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Höngg Vor zwei Jahren haben wir die erste Aktion Fahnen schmuck durchgeführt. Der Erfolg war zufriedenstellend. Seither wurden wir immer wieder angefragt, ob wir diese Aktion nicht wiederholen könnten.

Im Hinblick auf das diesjährige Wümmetfäscht vom 19./20. Oktober, an welchem auch ein Umzug durchs Quartier stattfinden wird, geben wir Ihnen nochmals die Möglichkeit, Höngger-Fahnen zu bestellen. Die Firma Schaltegger & Co. offeriert diese wie folgt:

Fahnen aus reissfestem Fahnentuch (Baumwolle), licht-, wasch- und wettrecht, Wappen reissfest impliziert, mit Zwilchsaum eingnähtem Seil und rostfreien Karabinerhaken, komplett zum Hissen:

100/100 cm Fr. 48.—  
150/150 cm Fr. 75.50  
120/120 cm Fr. 64.—  
200/200 cm Fr. 118.50

Damit die Fahnen noch rechtzeitig auf das Höngger Wümmetfäscht abgeliefert werden können, bitten wir Sie, Ihre Bestellungen *sofort oder bis spätestens 7. September 1974* mit nachstehendem Talon dem Quartierverein einzusenden.

Die Auslieferung erfolgt durch die Firma Wyco Wyss & Co., Limmattalstrasse 172 (Herr Aebi). Dort können weitere Fahnen, solange Vorrat, auch später bezogen werden.

Der Quartierverein hofft im Interesse des ganzen Quartiers, dass möglichst viele Bestellungen eingehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Quartierverein Höngg, der Vorstand

TALON



Der/Die Unterzeichnete bestellt beim Quartierverein Höngg:

Hönggerfahnen

..... Stück 100/100 cm à Fr. 48.—  
..... Stück 120/120 cm à Fr. 64.—  
..... Stück 150/150 cm à Fr. 75.50  
..... Stück 200/200 cm à Fr. 118.50

Name: .....

Adresse: .....

Telefon: ..... Unterschrift: .....

(Einsenden an: Quartierverein Höngg  
8049 Zürich)

## Angst vor der Zukunft?

Auf dem Hintergrund rechnerischer, biologischer und medizinischer Erkenntnisse und Fortschritte zeichnen sich unvorstellbare und erschreckende Veränderungen ab. Wird der Mensch damit fertig? Ueber dieses Thema referiert am Mittwoch, den 11. September, 20 Uhr, im Zentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, Dr. Theo Ginsburg, Phys. ETH. Die Veranstaltung gehört zu einer Serie von Vortragsabenden, welche durch die beiden Höngger Kirchgemeinden alljährlich um diese Zeit durchgeführt werden. Der fachlich bestens versierte Referent wird vor allem jenen Zeitgenossen viel zu sagen haben, die besorgt in die Zukunft blicken. An das Referat schliesst sich eine Diskussion an.

## Lärmmessungen

Nachdem der Stadtrat und der Regierungsrat wiederholte Male, man muss fast sagen, während Jahren, auf die Zustände an der Gsteigstrasse hingewiesen wurden, war es endlich soweit. Das Amt für Lärmbekämpfung der Stadt Zürich installierte letzte Woche während zwei Tagen und Nächten an der Gsteigstrasse 52 ein Mikrophon, durch welches der Lärm auf ein Tonband aufgenommen wurde. Hinzu kommt, dass eines Morgens noch während einer halben Stunde eine Verkehrszählung vorgenommen wurde.

Es ist erfreulich, dass wir demnächst offizielle Angaben über den Stand der Dinge haben werden. Mit diesen Angaben und den privaten Zählungen, die verschiedene Male unter Aufwendung von Freizeit und Nachtruhe von Anwohnern gemacht wurden, liegen Unterlagen vor, mittels denen das weitere Vorgehen festgelegt werden kann. Sinnvoll wäre aber auch eine Abgasmessung. Das Problem der Gsteigstrasse ist ja gerade ihre Steile. Dadurch müssen besonders die Lastwagen in einem sehr niedrigen Gang fahren. Aber diese Fragen sind noch zu prüfen. Jetzt warten wir einmal auf die ersten Unterlagen und beobachten den Verkehr weiter.

Für das Aktionskomitee Gsteigstrasse:  
George Ganz (CVP)

## Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom Sonntag, 1. September  
Höngg 2 — Neumünster 1 5:2 (3:0)

Zum zweiten Heimspiel konnte unsere Mannschaft mit folgenden Leuten antreten: R. Schlegel, R. Allemann, R. Weber, W. Neeracher, G. Hengartner, W. Huwyler, F. Renggli, L. Mascheretti, R. Städeli, M. Schöllkopf, F. Scheuber. Ueberraschend war der FC Neumünster mit einer neuen, jungen Mannschaft zur Stelle. Bei gutem Fussballwetter entwickelte sich sofort ein rassistes Spiel, das mehrheitlich unsere Mannschaft im Angriff sah. Der Gegner bemühte sich mitzuhalten und trug viel zum guten Spiel bei. Nach einigen ausgelassenen Chancen konnte in der 37. Minute Städeli den Bann mit zwei schönen Toren brechen und Schöllkopf stellte mit dem nachfolgenden Treffer das Pausenresultat von 3:0 her. In der zweiten Hälfte nutzten Mascheretti und Schöllkopf weitere Gelegenheiten aus und brachten unsere Mannschaft 5:0 in Führung. Im weiteren Verlauf des Spieles bemerkte man ein leichtes Nachlassen unserer Mannschaft, bewirkt durch das Resultat und die Wärme, welche auch dem Schiedsrichter etwas zu Schaffen machte. Auch unsere zwei Penaltyschützen hatten keinen Erfolg, so müssen wir auf einen treffsicheren Mann warten. Unser Gegner konnte noch mit zwei Toren das Endresultat auf 5:2 mässigen. Mascheretti und Renggli wurden noch durch Wenger und R. Weiss ersetzt. Wenn sich unsere Mannschaft weiterhin Mühe gibt, mit guten Leistungen aufzuwarten, werden wir sicher noch schöne Spiele zu sehen bekommen.

Erfreulich ist der Erfolg unserer 1. Mannschaft, die auf dem Sportplatz Mülligen ein gutes 2:2 gegen Juventus erkämpfte.

Weitere Spiele:

Höngg Senioren 1 — Oerlikon Senioren 1 0:3  
Uster Veteranen 3 — Höngg Veteranen 2 2:2  
Höngg Veteranen 3 — Küsnacht Veteranen 2 2:4

Am nächsten Samstag, 7. September, spielen unsere Senioren in Dietikon und die beiden Veteranen-Mannschaften auf dem Hönggerberg gegen Wipkingen und Post.

Henry Am nächsten Sonntag, 8. September spielt Höngg 1 auf dem Hönggerberg, 10.15 Uhr, gegen Schlieren. — Auf dem Juchhof findet das Spiel Höngg 2 — Schwarzweiss 1 statt.

## Höngger Wümmetfäscht Festumzug

Nachdem das letztjährige Höngger Wümmetfäscht Begeisterung und den Widerhall der Einwohnerschaft gefunden hat, findet bekanntlich über das Wochenende 19./20. Oktober 1974 die zweite Auflage statt. Im Rahmen des Anlasses ist vorgesehen, unter Mitwirkung der Zunft, der Höngger Ortsvereine, Jugendorganisationen und Schulkinder sowie die Begleitung von Musikcorps, ein Festumzug am Sonntagnachmittag durchzuführen. Zur lebendigen Bereicherung dieses Umzugs wäre es wünschenswert, wenn dazu kostümierte Kinder aus allen Bevölkerungsschichten

gewonnen werden könnten. In diesem Sinne geht ein Aufruf an die Eltern, ihre Knaben und Mädchen, gleich welchen Alters und gleich welcher sinnvollen Kostümierung, zur Mitwirkung zu begeistern.

Anmeldeformulare können ab sofort bei Bäckerei-Konditorei Steiner, Limmattalstrasse 276; Wolf Georg, Lederwaren, Limmattalstrasse 130 und Wyco Wyss + Co., Limmattalstrasse 172 bezogen werden. *Anmeldeschluss 30. September 1974.* Wir freuen uns auf eine zahlreiche Beteiligung.

OK Höngger Wümmet-Fäscht 1974  
Ressort Unterhaltung/Umzug

## Jubiläumsball 20 Jahre Freizeitanlage Wipkingen

Wie kommt eine Freizeitanlage dazu, einen Ball zu organisieren? Zwei Hauptgründe fallen dabei ins Gewicht. Zum Ersten bildet der Anlass den gesellschaftlichen Höhepunkt einer Reihe kultureller und geselliger Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläumsjahres. Zum Zweiten soll all jenen eine Möglichkeit geboten werden, die sich an bereits etablierten Bällen fremd fühlen, weil sie ihnen zu fein oder zu kostspielig sind. Es wird sich nun zeigen, ob die Idee, einen Ball zu lancieren, wo man hingehet, auch wenn man vielleicht seit Jahren das «kleine Schwarze» oder den festlichen Anzug unbenutzt in der Garderobe hat verstauben lassen, in der Praxis stimmt. Es wird sich ferner erweisen, ob all die Ehemänner und Freunde, die ihrer Gefährtin schon seit langem den Besuch einer festlichen Tanzveranstaltung versprochen haben, ihre sporadischen Zugeständnisse wahrnehmen. Das Angebot ist auf jeden Fall darauf ausgerichtet, dass jede Alters- und Geschmacksrichtung auf ihre Rechnung kommt. Vier Orchester spielen zum Tanze auf. Das 12köpfige Prager-Zürcher-Orchester pflegt den herrlichen Glenn Miller-Sound, die «2nd Hands», ehemals als «The Blacks» bekannt, bieten auf gemässigte Art Musik der jüngeren Generation. Von New Orleans bis Swing reicht das Repertoire der «Mr. Rabbit's Jazzband», während die Bauernkapelle des Musikvereins Eintracht Höngg die Freunde volkstümlicher Blasmusik ansprechen dürfte. In den Tanzpausen sind 2 besondere Attraktionen zu sehen und zu hören, Bill Ramsey mit seinem Trio und «Jasmin», bekannt aus TV, Radio und Platten. Der Jubiläumsball findet statt am Samstag, 26. Oktober 1974, 20.30 Uhr bis 4.00 Uhr, im Hotel International Zürich-Oerlikon. Eintritt: Paarkarte Fr. 33.—; Einzelkarte Fr. 22.—. Vorverkauf ab 24. September, Tel. 44 76 00. Das Platzangebot beträgt 800 Personen

## «Kinder helfen Kindern»

Trotz schlechtem Wetter ergab das 28. Pestalozzi-Laufen in Zürich vom 3.—11. August 1974 ein Sammelergebnis von Fr. 4650.—, welche dem Kinderdorf Pestalozzi in Trogen überwiesen werden konnten. Die Totalsumme in den vergangenen 28 Jahren beläuft sich somit auf die grossartige Summe von über Fr. 142 000.—!

Der Rollsport-Club Zürich mit seinen Aktiven hat damit bewiesen, dass auch mit bescheidenen Mitteln, aber mit viel Willen, Können und Einsatz grossartiges geleistet werden kann.

## Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich im Juli 1974

Die Bevölkerungsentwicklung im Juli stand unter dem Einfluss eines beachtlichen *Wanderungsverlustes*. Seine Auswirkungen wurden durch den aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung resultierenden Sterbeüberschuss noch verstärkt, so dass sich für den Berichtsmonat eine *Bevölkerungsabnahme* ergab.

Im Juli 1974 kamen 301 *Lebendgeborene* zur Welt. Da während des Berichtsmonats 327 *Sterbefälle* verzeichnet wurden, ergab sich für den Juli 1974 ein *Sterbeüberschuss* von 26 Personen. Im Laufe des Berichtsmonats zogen 2886 Personen nach Zürich zu. Da sich die Zahl der Weggezogenen auf 3979 belief resultierte für den Berichtsmonat ein *Wanderungsverlust* von 1 093 Personen. Der Wanderungsverlust im Berichtsmonat ist ausschliesslich den Schweizern zuzuschreiben, die einen Mehrwegzug von 1251 Personen aufwiesen, wogegen aus der Wanderungsbewegung der Ausländer ein Gewinn von 158 Personen entstand. — Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmonat 4117 Personen um.

Wanderungsverlust und Sterbeüberschuss bewirkten im Juli 1974 eine *Abnahme der Wohnbevölkerung* um 1119 Personen. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die *Wohnbevölkerung der Stadt Zürich* Ende Juli 1974 auf 404 969 Personen, das waren 6063 Personen oder 1,5 Prozent weniger als vor einem Jahr. — Der Bestand an *kontrollpflichtigen Ausländern* belief sich am Ende des Berichtsmonats gemäss den Angaben der Einwohnerkontrolle auf 43 277 Personen, und war damit um 621 Personen oder 1,5 Prozent höher als Ende Juni 1974, jedoch um 531 Personen oder 1,2 Prozent niedriger als Ende Juli 1973.

Im Berichtsmonat wurden 226 *Ehen* geschlossen.

## Was der Leser meint

Die Y-Initiative zerstört Erholungsgebiete am Zürichsee

Eine der beiden Hauptforderungen der Y-Initiative, über die am 22. September abgestimmt wird, betrifft die Aufnahme der Südumfahrung Zürichs ins Nationalstrassenprogramm. Wichtigster Bestandteil der Südumfahrung wäre der Seetunnel zwischen Wollishofen und Riesbach. Die Vorstudien für einen Seetunnel zeigen eindeutig, dass die bereits geschaffenen Erholungs- zonen und Parkanlagen auf beiden Seiten des Zürichsees wegen der Bauarbeiten rund acht Jahre lang für das Publikum gesperrt würden. Die grossen Anschlussbauwerke und die Zufahrtsstrassen würden zudem die Grünzonen dauernd schwer beeinträchtigen. In Riesbach würde zudem, wie es im Vorbericht heisst, durch den Abbruch von 65 Liegenschaften eine «bis zu 100 Meter breite Schneise im geschlossenen Quartier» geschlagen. Es ist unverständlich, dass die Initianten, die sich angeblich für Wohnschutz und Landschaftsschutz einsetzen, diese schweren Mängel ihrer Initiative nicht entdeckt haben. Natur- und Wanderfreunde müssen deshalb die Stimmberechtigten aufrufen, im Interesse eines richtig verstandenen Heimatschutzes die Y-Initiative abzulehnen und dem Gegenvorschlag des Kantonsrates zuzustimmen.

Eric Langner

## «Kunsch» im Schtägehuus»

(apr) Bereits zum zweiten Mal findet in der neuen Galerie «Kunsch im Schtägehuus» der Firma Zingg-Lamprecht, am Stampfenbachplatz, eine Ausstellung statt.

Vom 3. September bis zum 2. November zeigt Rolf Brunner aus Muttens eine umfassende Auslese seiner Werke zum Thema «Mensch». Ein Thema, das ihn ganz offensichtlich interessiert und fasziniert. Es sind Skizzen, Tusch- und Bleistiftzeichnungen, Grafiken und Oelbilder. In einigen Fällen ist der Aufbau eines Werkes festgehalten, von der ersten Skizze bis zum fertigen Bild. Oder es sind mit einer Gruppe von Bildern Bewegungen dargestellt oder auch nur ein Eindruck, der sich von Bild zu Bild vertieft.

Nach wie vor hält Zingg-Lamprecht am besonderen Konzept der Galerie fest. Auf die übliche Galerie-Provision wird verzichtet, zudem sämtliche Kosten der Ausstellung übernommen. Als Entschädigung suchen sich die Veranstalter jeweils ein Werk des Künstlers aus.

Die Ausstellung ist geöffnet Montag bis Samstag, 8.30 bis 18.30, Montag ab 14.00 Uhr, Donnerstag bis 21.00 Uhr und Samstag bis 16.00 Uhr.

## Gesundheitsprobleme im Alter

Eine gelungene Nachmittags-Veranstaltung der Freisinnig-demokratischen Partei

(ZFP) 100 Personen, die meisten im Rentneralter, fanden sich am vergangenen Mittwoch im Konzertsaal «Zur Kaufleuten» in Zürich ein, um an einer, durch die Freisinnig-demokratische Partei der Stadt Zürich organisierten Nachmittags-Veranstaltung aus berufenem Mund Ratschläge für die persönliche Vorsorge gegen Alterskrankheiten und Informationen über die Dienstleistungen des städtischen Gesundheitsamtes für ältere Einwohner zu erhalten.

Stadträtin Dr. Regula Pestalozzi, Vorsteherin des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes, gab einleitend einen Ueberblick über die Leistungen der Stadt Zürich für ältere Kranke: diese erschöpfen sich nicht in der Behandlung von Krankheiten in den städtischen Spitälern, Krankenhäusern und in der Heimpflege. Vielmehr ist die Stadt, gerade in den letzten Jahren, vermehrt dazu übergegangen, für die älteren Einwohner prophylaktische Möglichkeiten bereitzustellen. Dazu gehört in erster Linie das Altersturnen und das Altersschwimmen in Hallenbädern, welche eigens für Rheumakranke auf 30 Grad Wassertemperatur geheizt werden können. Dass vor allem diese Schwimmgelegenheiten grossen Anklang finden, konnte man dem Applaus entnehmen, der Frau Dr. Pestalozzis Ankündigung folgte, es seien soeben die *Aufträge für den Bau eines Hallenbades für Rheumakranke im Käferberg vergeben* worden.

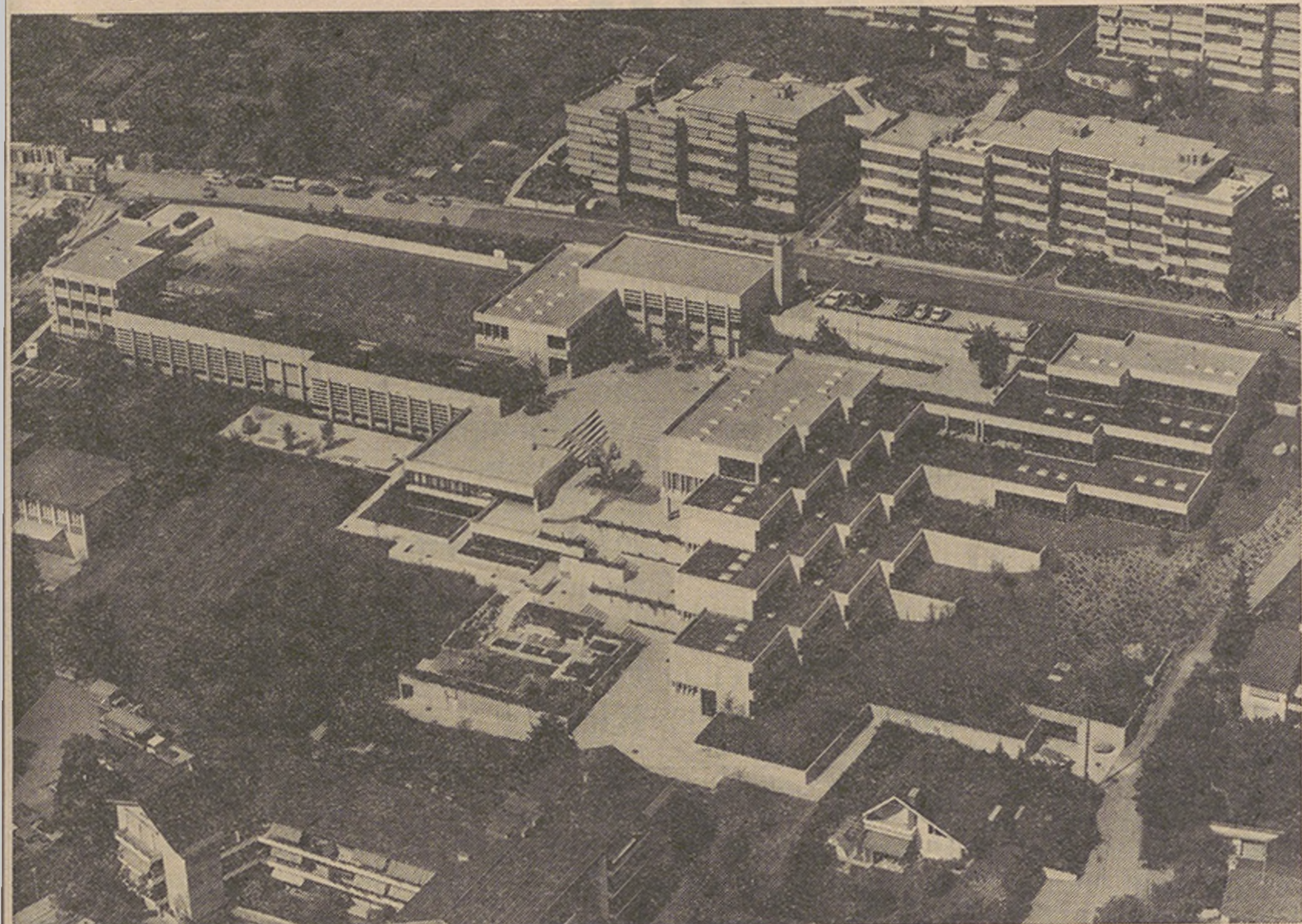
Mit grossem Interesse folgten die Anwesenden sodann dem Lichtbildervortrag von Dr. Rudolf Schäfer, Chefarzt der Rheumatologisch-Geriatri-schen Klinik am Stadtspital Waid, der es verstand, illustriert mit Vergleichlen aus dem täglichen Leben, medizinische Vorgänge klar darzustellen und den älteren Menschen praktische Ratschläge für die tägliche Gesundheitsvorsorge zu geben: *wenig essen und sich so viel wie möglich bewegen*, war der Kernsatz seiner Ausführungen. Mit diesem Grundrezept lassen sich nicht nur die gefährdeten Arterienverschlüsse und die daraus resultierenden Muskelschmerzen, Herz- und Hirninfarkte verhindern oder hemmen, sondern durch häufiges Wandern, Turnen und Schwimmen wird auch viel zur Erhaltung der körperlichen Geschicklichkeit beigetragen, die Stürze mit der Gefahr von Knochenbrüchen vermeiden hilft.

Die anschliessende, lebhaft diskutierte wurde bis zum Ablauf der zur Verfügung stehenden Zeit genützt, um nähere Auskünfte über einzelne Krankheiten zu erhalten und auch um Anregungen an die Adresse des städtischen Gesundheitsdienstes zu richten.

# Primarschulhaus Vogtsrain Zürich-Höngg

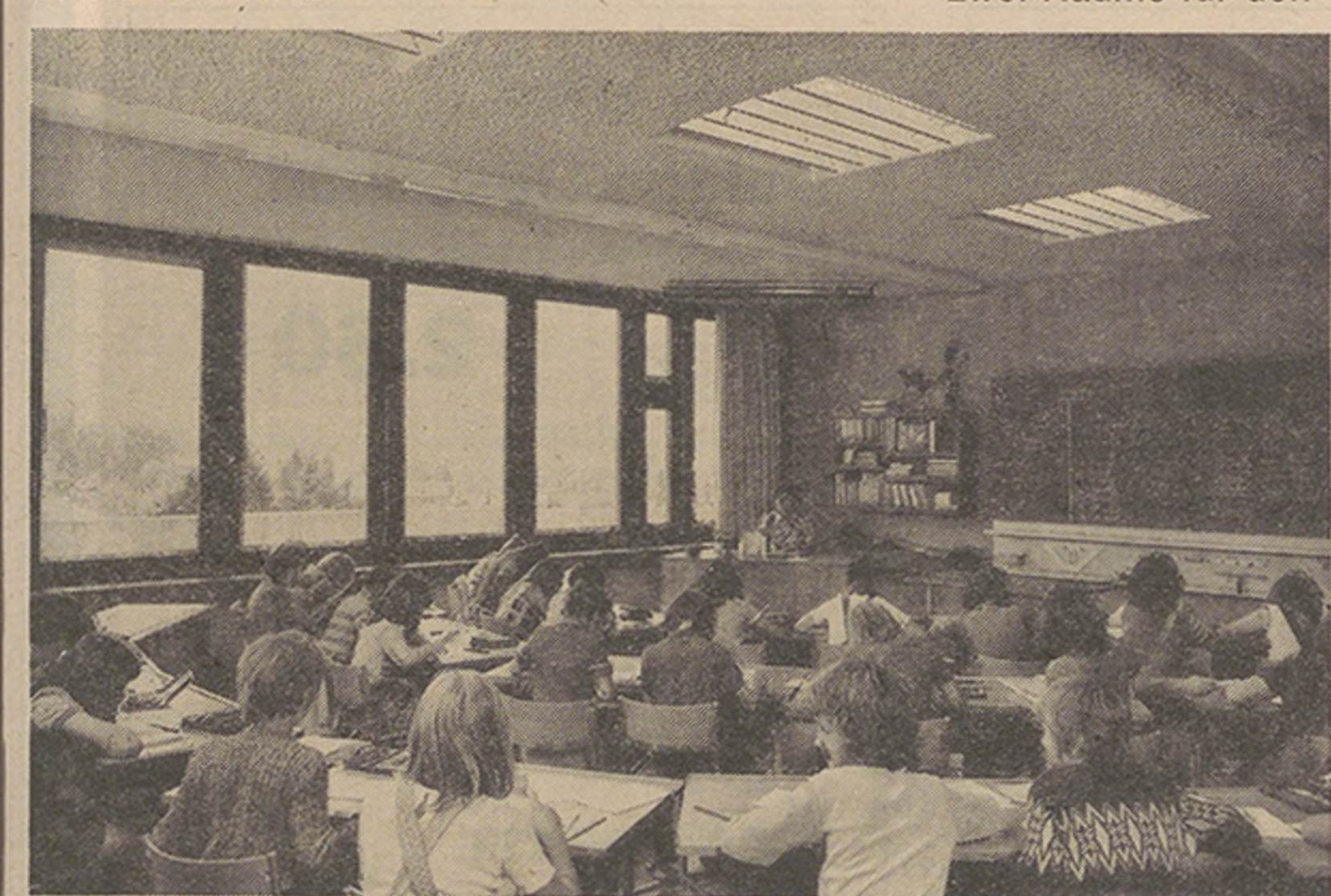
mit zwei Turnhallen, Schulschwimm-  
anlage, Tageshort, Doppel-  
kindergarten und Lehrerwohnungen

Baudaten	Baubeginn	Bezug	
Klassenzimmer- trakte	Oktober 1970	April 1973	
Doppelkinder- garten und Haus- wartwohnung	März 1971	April 1973	
Schulschwim- manlage/Tageshort	April 1971	April 1973	
Turnhalle 2	Juni 1972	August 1973	
Turnhalle 1	Nov. 1972	Dez. 1973	
Lehrerwohnungen	Februar 1973	Dez. 1973	



Nach dem Bezug des Primarschulhauses Riedhof in den Jahren 1962/1963 verfügte das Quartier Höngg über insgesamt 57 Klassenzimmer. Die anhaltend rege Wohnbautätigkeit in unserem Quartier liess jedoch bereits Mitte der sechziger Jahre einen weiteren raschen Anstieg der Bevölkerungszahl erkennen. Im Jahre 1965/1966 veranstaltete der Stadtrat für das in der Gesamtplanung vorgesehene 18-Klassen-Schulhaus Vogtsrain an der projektierten Ferdinand Hodler-Strasse einen beschränkten Projektwettbewerb unter 12 Architekten, aus dem das Projekt der Architekten Wilhelm Fischer und E. O. Fischer hervorging. Der zentrale Standort innerhalb des Quartiers sowie der neuen Wohnüberbauungen war zudem für den Einbezug einer Schulschwimm-anlage, von zwei Turnhallen, eines Tageshortes sowie eines Doppelkindergartens ins Bau-programm geeignet. Damit wurde es möglich, den vorhandenen Mangel an Turnhallen zu beheben und im Quartier Höngg die erste Schulschwimm-anlage zu verwirklichen. Ausserdem bot sich die Gelegenheit, drei Lehrer-wohnungen in die Ueberbauung aufzunehmen. Diese umfangreiche Bauaufgabe stellte angesichts der ausgeprägten Hanglage besondere Anforderungen. Es war ein Hauptanliegen der Projektierung, trotzdem eine kubisch wirtschaftliche Lösung mit möglichst viel Freiflächen zu erreichen.

In der Gemeindeabstimmung vom 14. September 1969 bewilligten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich sodann dem Antrag von Gemeinderat und Stadtrat entsprechend den Kredit von 12 650 000 Franken. Davon entfiel ein Viertel oder rund 3,1 Millionen Franken auf den Landerwerb.



Die Schulschwimm-anlage ist ein Bijou. Das Bassin (17 mal 8 m) ist mit Hebeboden ausgerüstet. Der von Kunstmaler Christian Fuhrer erstellte Wandfries ist ein Beispiel für die im allgemeinen angestrebte Einheit zwischen Raum und künstlerischem Schmuck. Das Bild links zeigt einen Blick in eines der achtzehn Klassenzimmer.

## Situation

Das Areal ist durch eine starke Geländeneigung von durchschnittlich 17 Prozent gekennzeichnet. Die terrassierten, zusammenhängenden Pausenplätze und der Schulgarten sind mit Stützmauern und Treppen derart gestaltet, dass der öffentliche Kappenbühlweg übersichtlich und störungsfrei durch das Schulareal geführt werden konnte. Gleichzeitig ermöglicht dieser Durchgang die betrieblich erwünschte Trennung zwischen den Sportanlagen im Westen und den Klassenzimmern im Osten. Der Doppelkindergarten und die Hauswartwohnung sind Bestandteil dieser Terrassenanlagen und erweitern mit ihren begehbaren Dächern die Pausenplätze. Als Schulzentrum dient der höher gelegene Pausenplatz, der durch die hangseits zweigeschossigen Klassen-trakte sowie einen gleich hohen Winkelbau mit Schulschwimm-anlage und Tageshort räumlich gefasst ist und alle Bautrakte erschliesst. Im Norden begrenzt die Ferdinand Hodler-Strasse — mit weitgehend freier Sicht über die Schulanlage und die Landschaft — und im Osten der ansteigende Vogtsrain das Areal. Der kubische Aufbau sichert sämtlichen

materialzimmer sowie die Einstellräume für das Gartenbauamt und das Tiefbauamt mit Aufenthaltsraum und Garderobe. Die inneren Zirkulationswege sind auf ein Minimum beschränkt, ohne beengend zu wirken. Einläufige Treppen verbinden die Eingangs- und Garderobenhallen in den einzeln zugänglichen Geschossen. An diesen Korridorbereichen liegen ferner die geschossweise aufgeteilten Abortanlagen, und hangseits schliessen sich jeweils die erforderlichen Luftschutzräume an. Beim oberen Haupteingang steht entlang der Ferdinand Hodler-Strasse ein Parkplatz für 10 Autos zur Verfügung, unter welchem der Veloraum in die Stützmauer eingebaut ist.

## Turnhallengebäude

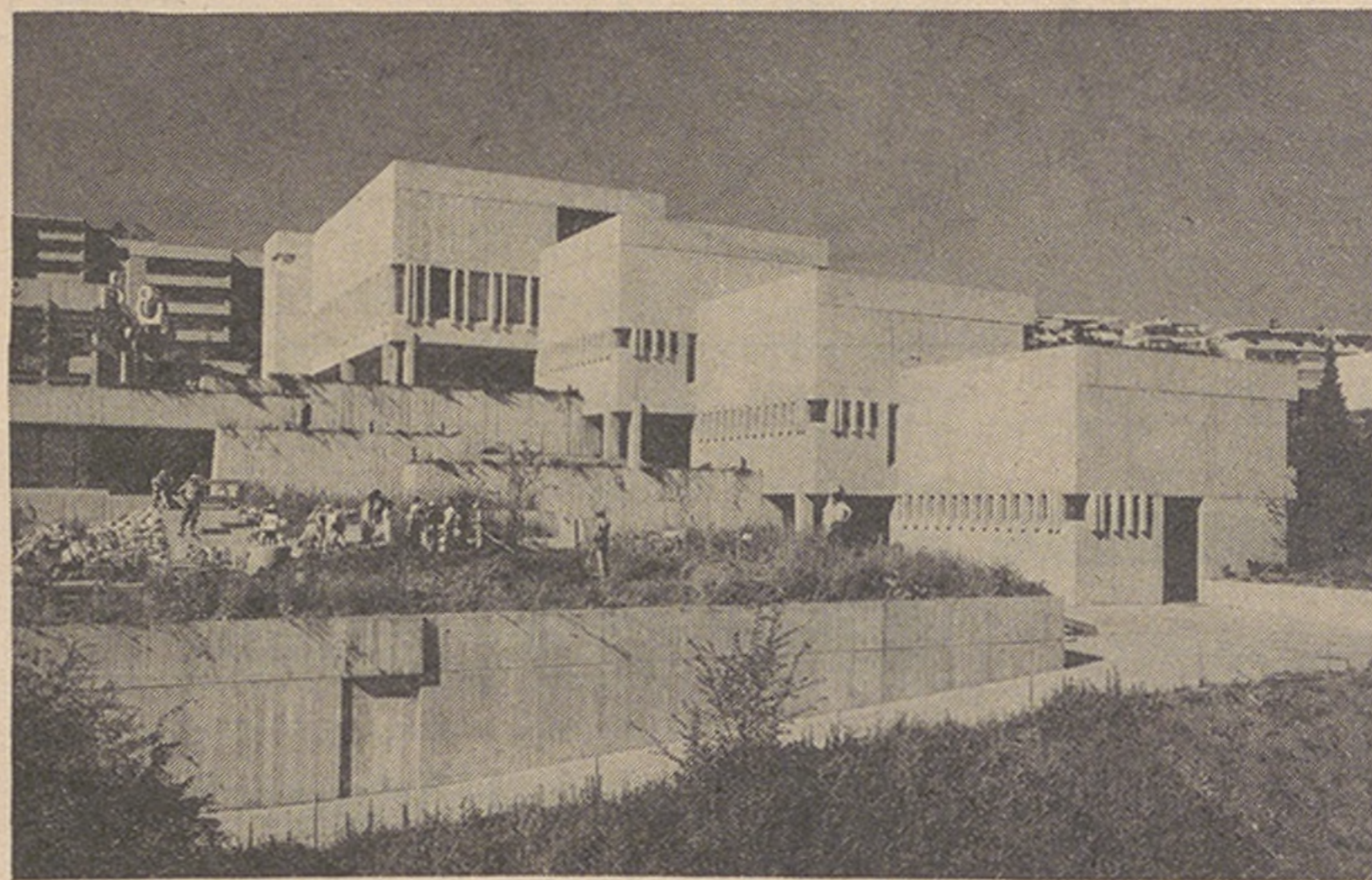
Das Turnhallengebäude ist soweit ins Gelände vorgerückt, dass zwischen seiner bepflanzten Dachfläche und der Ferdinand Hodler-Strasse der Turn- und Geräteplatz angelegt werden konnte. Diese optisch willkommene Freifläche findet in den angrenzenden Pausenplätzen ihre Fortsetzung. Die beiden stirnseitig nebeneinanderliegenden Turnhallen öffnen sich mit ihren Fensterfronten nach Süd-Südwesten.

Hangseits sind die Geräteräume und zwischen den Hallen die zugehörigen Garderoben und Duschen angeordnet. Ein gemeinsamer Eingang am zentralen Pausenplatz erschliesst die Turnhallen sowie gleichzeitig die Schulschwimm-anlage.

## Schulschwimm-anlage und Tageshort

Der rechteckige Trakt mit Schulschwimm-anlage und Tageshort grenzt als einziger Bau-

putz, Klinkerböden in den Korridoren, Linolbelägen in den Schulräumen und naturbehandeltem Holzwerk an Schränken, Türen und Fenstern in Sipo-Mahagoni- und Prewoodholz. Die südlichen Fensterfronten der Turnhallen und der Schulschwimm-anlage besitzen als Blendschutz äussere Betonlamellen, und die Decken sowie teilweise auch die Wände bestehen aus naturbehandeltem Tannentäfer. Unter der Grünfläche am Vogtsrain wurden



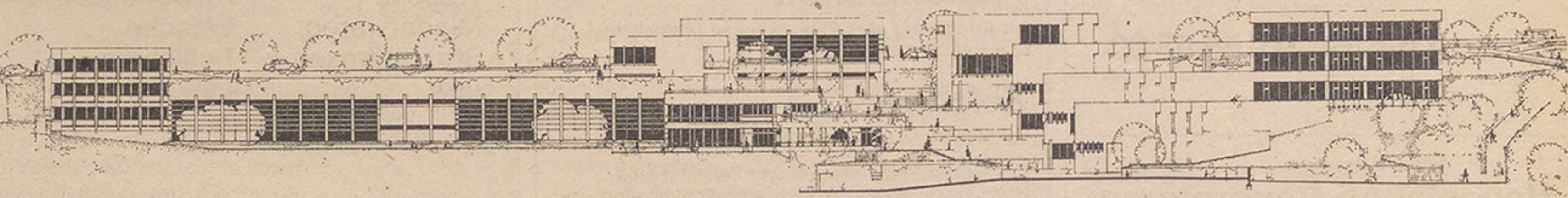
Es war ein Hauptanliegen der Projektierung, trotz der ausgeprägten Hanglage eine kubisch wirtschaftliche Lösung mit viel Freiflächen zu erreichen. Dass nicht nur wirtschaftlich tragbare Lösungen gefunden wurden, sondern auch ästhetisch interessante Aspekte erreicht wurden, zeigen die Luftaufnahme links. Die terrassenförmige Anordnung kann als logische Folgerung zum gegebenen Terrain betrachtet werden und es erstaunt, dass diese Form im Wohnungsbau in Höngg bisher noch nie angewendet wurde.

körper direkt an die Ferdinand Hodler-Strasse. Er ist strassenseitig ein- und am Pausenplatz zweigeschossig gestaltet.

Im Erdgeschoss befinden sich die Schwimmgarderoben und der Kontrollgang. Ein interner Treppenaufgang führt zur Schwimm-anlage im Obergeschoss, die durch den vorgelagerten Duschenraum und ein Durchschreibecken zugänglich ist. Sie besitzt ein Schwimmbecken von 16,66 x 8 m mit Hebeboden für eine Was-

gleichzeitig, jedoch als separates und vom Schulhaus unabhängiges Bauvorhaben der Zivilschutzorganisation eine Bereitschaftsanlage für die Kriegsfeuerwehr und den Technischen Dienst mit einem Mannschaftsraum für 117 Personen sowie ein Quartierkommandoposten erstellt.

Nach dem heutigen Stand der Bauabrechnung wird der bewilligte Kredit unter Berücksichtigung der Teuerung eingehalten.



Lehrer-  
wohnungen Turnhalle 1 Garderoben Turnhalle 2 Kindergarten 1 Kindergarten 2 Schulhaus 1 Schulhaus 2  
Tagesheim Abwart Schulschwimm-anlage

Trakten einen Ausblick auf Freiflächen und wertet die Vorteile des Südhanges.

## Klassenzimmertrakte

Die beiden mehrfach gestaffelten Klassenzimmertrakte mit fünf und drei Geschossen liegen an der ruhigen Grünfläche am Vogtsrain. Dadurch sind die Hauptfassaden konsequent nach Ost-Südosten oder Süd-Südwesten orientiert und vom Turn- und Pausenbetrieb abgewendet. Eine gedeckte Pausenhalle am oberen Eingang verbindet den senkrecht zum Hang stehenden Haupttrakt mit dem kleineren, rechteckig angebauten Gebäudeflügel. Diese Bauten enthalten insgesamt siebzehn Klassenzimmer, drei Mädchenhandarbeitszimmer, den Singsaal, das Lehrer- und Hausvorstandszimmer sowie den Sammlungsraum. Das achtzehnte Klassenzimmer wurde vorderhand als Freihandbibliothek eingerichtet. Die in überblickbare Gruppen gegliederten Klassenzimmer sind quadratisch gestaltet und durch festverglaste Oberlichtkuppeln in den Decken mit verstellbaren Lamellen zusätzlich belichtet. Im untersten Eingangsgeschoss befinden sich zwei Räume für den Werkunterricht, das Schul-

sertiefe bis 1,80 m sowie Ueberlaufrinnen. Die südliche Fensterfront gibt den Blick über die Pausenplätze frei. Die Schulschwimm-anlage ist mit der Heizungszentrale, dem Filterraum, den Installationsräumen und der Werkstatt eingeschossig unterkellert.

Das Obergeschoss des nach Süden vorspringenden Gebäudeteiles wird durch den Tageshort beansprucht, so dass er über die notwendige Anlieferung verfügt. Ueber einen Vorplatz und die Garderobe sind der Tagesraum, der Essraum mit kleiner Terrasse sowie die Küche erreichbar.

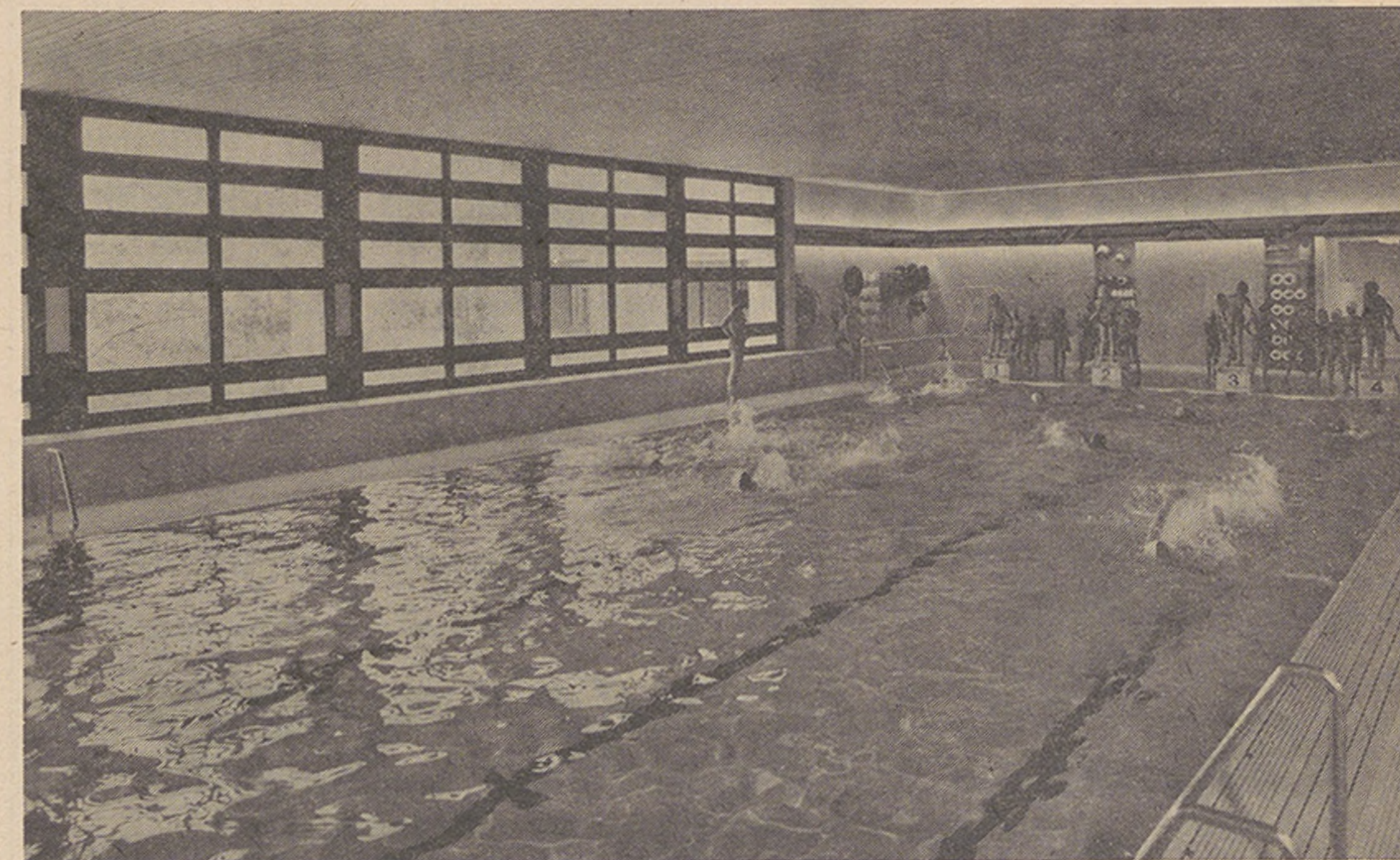
## Doppelkindergarten

Der Doppelkindergarten und die darüberliegende Hauswartwohnung am Kappenbühlweg ordnen sich zwischen dem Klassentrakt und dem Turnhallengebäude in die Gesamtanlage ein. Den beiden analog gestalteten Kindergartenlokalen mit südlichen Fensterfronten sind die üblichen Geräteräume und Garderoben sowie ein gemeinsamer Luftschutzraum zugeordnet. Die Spielplätze schliessen sich vor den Turnhallen an.

## Künstlerische Gestaltung

Der mittlere, von Sitzstufen umfasste Pausenhof ist mit einer Brunnenplastik von Bildhauer Rolf Flachsmann geschmückt, die mit leuchtenden Farben in Rot, Blau und Gelb die Platzanlage belebt. Die baumartig gestaltete Kunststoffplastik von etwa 6 m Höhe schafft sowohl zu den Pausenplatzflächen als auch zum hangwärts gestaffelten Klassenzimmertrakt und zur Landschaft attraktive Beziehungen. Beim Schulhauseingang bringt ein Hönggerwappen in Bronzeguss den Kindern ihr Quartierwappen nahe.

Im Innern sind die Wandbrunnen-Partien sämtlicher Schulräume mit farbigen Keramikplatten in sieben Grundfarben verkleidet. Der glasierte, durch geometrische Figuren strukturierte Wandschmuck von Kunstmaler Werner Ammann reicht jeweils vom Boden bis zur Decke. Für den Singsaal hat Kunstmaler Christian Fuhrer einen dreifach geteilten Wandteppich in abgestuften Farbtönen entworfen — ausgeführt von Frau Ursula Flachsmann — und für die Schwimmhalle ein Wandfries mit teilweiser Deckenbemalung geschaffen. Ha/hi



## Lehrerwohnhaus

Die westliche Randzone des Areals — im Anschluss an das Turnhallengebäude — ist durch ein Lehrerwohnhaus ausgenutzt. Auf drei tal-seits freien Geschossen enthält es zwei Wohnungen mit 4 1/2 und eine Wohnung mit 5 1/2 Zimmern. Der Zugang erfolgt von der Ferdinand Hodler-Strasse ebenerdig ins oberste Geschoss. Der Zugangsweg wurde mit einer Transformatorenstation des EWZ unterkellert.

## Bauausführung

Sämtliche Schultrakte sind in Eisenbeton konstruiert und mit teilweise begehbaren oder bepflanzten Flachdächern, Sichtbetonfassaden sowie Holzfenstern mit Isolierverglasung und Rafflamellenstoren als Sonnenschutz ausgeführt. Der Innenausbau erfolgte einheitlich mit Sichtbetonwänden, Akustikdecken mit Spritz-

Bauherrschaft	Stadt Zürich Bauamt II und Schulamt
Oberbauleitung	Hochbauamt der Stadt Zürich
Architekten	Wilhelm Fischer + E. O. Fischer Architekten, Zürich Mitarbeiter: E. Mannhart
Bauingenieure	Klassenzimmertrakte, Doppel- kindergarten, Hauswartwohnung: Hans Frei & Co., Ingenieure SIA, Zürich Turnhallen, Schulschwimm- anlage, Tageshort, Lehrer- wohnungen: Mario Pelloni, dipl. Ing. ETH/SIA Zürich
Elektroprojekt	Sauber & Gisin AG, Zürich
Sanitärprojekt	Sutterlüti & Co., Zürich
Heizungsprojekt	Gebr. Lincke AG, Zürich
Strassenprojekt	Hans Mathys, Ingenieure ETH/SIA Zürich

Modische Herbsttöne  
aktuell auch für Ihr Haar.  
**Effé-Color**, die Spezialität  
von Wella International.  
Ein besonders mildes  
Produkt.  
Lassen Sie sich durch den  
Fachmann beraten.  
Seine Erfahrung garantiert  
die effektivste Anwendung.



Montag und Samstag  
bis 13.00

Donnerstagabend  
bis 21.00 geöffnet

sonst durchgehender  
Betrieb

Haus Migros Markt  
1. Stock

Telefon 56 30 40

### Garage Bombach AG Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine  
Limmattalstrasse 400  
8049 Zürich (Frankental)

Service und Reparaturen speziell von  
Chevrolet, Buick, Oldsmobile, Pontiac  
und Cadillac  
Offizielle Opel-Vertretung  
Sehr günstige Eintauschofferten  
Vorbildlich geführte Shell-Tankstelle

Telefon 01 56 98 60



### ETH Zürich-Hönggerberg Institut für Techn. Physik und AFIF

Zur Mitarbeit in unserem modernen Forschungs-  
betrieb suchen wir:

#### Laborant A oder D

für die Arbeitsgebiete: Oberflächenbearbeitung,  
anorganische präparative Chemie, Reinheits-  
und Strukturkontrollen, Elektrochemie.

#### Photolaborant

zur Erledigung aller Photoarbeiten (Aufnahme-  
und Dunkelkammertechnik).

#### Zeichner

zur Mithilfe in unserem Konstruktionsbüro.

Die Stellen Photolaborant und Zeichner sind  
Halbtags- (Teilzeit-) Stellen, eine Kombination  
beider Stellen wäre möglich.

Bewerber oder Bewerberinnen wollen sich bitte  
mit unserem Betriebschef, Herr K. Schenkel,  
Telefon (01) 57 57 70, Intern 2132, Postfach,  
8049 Zürich, in Verbindung setzen.

### Fassaden-Renovationen



mit  
eigenem Stahlrohrgerüst  
sowie sämtliche

**Malerarbeiten** werden fach-  
männisch und prompt ausgeführt.

J. Oswald, Fassadenrenovationen  
Winzerstrasse 60 8049 Zürich  
Telefon 56 06 20

### Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige  
Werbebegelegenheit  
Über Grösse,  
Preise, Abschluss-  
oder Wieder-  
holungs-Rabatte  
erhalten Sie jeder-  
zeit Auskunft.

Verlag  
«Der Höngger»  
Postfach  
8049 Zürich  
Telefon 44 55 31

# Neu-Eröffnung Textil- geschäft

Der werten  
Kundschaft von  
Höngg und  
Umgebung teile  
ich höflich mit,  
dass ich am

12. September  
1974 an der  
Regensdorfer-  
strasse 4 ein  
Textilgeschäft  
inkl. Woll-  
Mercerie  
eröffnen werde.

Sie werden  
eine  
reichhaltige  
Auswahl  
vorfinden.

#### Für die Dame

Blusen  
Kasaks  
Pullover  
Wäsche  
Miederwaren  
Strumpfhosen  
usw.

#### Für den Herrn

Hemden  
Pyjamas  
Socken  
Kravatten  
Wäsche  
Pullishirts  
usw.

#### Für die Kinder

Pyjamas  
Kniesocken  
Strumpfhosen  
Farmerli  
Bébéartikel  
usw.

#### Wolle und Mercerie

finden  
Sie  
ebenfalls  
im  
Sortiment

Es wird mein  
Bestreben sein,  
Sie zufrieden-  
stellend und  
fachmännisch  
zu bedienen und  
freue mich auf  
Ihr Vertrauen.

**Am 12., 13.  
und 14.  
September  
doppelte  
Pro-Marken!**

Mit höflicher  
Empfehlung  
Jdy Seifert

### Sämtliche Neuanlagen Reparaturen Neubespannungen und Gurtenservice

zuverlässig und preisgünstig  
(auch Samstag)

### ROLLA-STOREN 8048 ZÜRICH

Eulenweg 7  
Telefon 64 27 67



20 Jahre  
Georg Wolf  
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich  
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich

Taschen \* Reiseartikel \*  
Kleinlederwaren \* Schirme  
**LEDER WOLF**

\* seit 20 Jahren \*  
Anlass genug, Ihnen bei Abgabe dieser Anzeige  
10% Sonderrabatt  
auf Ihren Einkauf zu gewähren.



### Spannteppiche

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben  
und Dessins – auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber  
100 Farben direkt ab Rolle  
schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter.

Verlegeservice – Gratis-Heimberatung und  
-Ausmass – Barzahlungsskonto – Mitnahmerabatt.

### TEPPICH - DISCOUNT Vorhänge

Abendverkauf  
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)  
Winterthurerstr. 698  
Bushalt Luegisland  
Tel. 01/40 57 44

Zürich  
(beim Stauffacher)  
Strassburgstr. 11  
Tel. 01/39 52 86

Zürich / Altstetten  
(b. Lindenplatz)  
Badenerstr. 694  
Tel. 01/64 11 55

# QUICK-SHOP

## DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

### Quick-Shop hilft sparen – mehr denn je

zum 1/2 Preis  
**Gillette G II**  
Rasierapparat

statt 12.— **6.-**

33 1/3 % billiger  
**Dulgon Duschbad**

statt 3.90 **2.60**

### Wieso denn mehr bezahlen?

30% billiger  
**Nescoré**  
2 x 200 g Nachfüllbeutel  
statt 14.50 **9.90**

37% billiger  
**Maggiwürze**  
Doppelflasche  
statt 2.70 **1.70**

### Quick-Shop – Ihr Discountmarkt

30% billiger  
**Ernst Teigwaren**  
Hörnli, Spaghetti, Nudeln  
statt 3.— **2.10**

35% billiger  
**Feldschlösschen**  
6er Pack  
statt 5.70 **3.70**

Quick-Shop wehrt sich für seine Kunden!

## Wieviel Benzin braucht der Staat um gesund zu werden?

Zugegeben, die Ueberschrift ist etwas sarkastisch, doch gibt sie nur teilweise das Stimmungsbild der motorisierten Mitmenschen über das letzte Wochenende wieder. Die Bundesfinanzen liegen, wie wir seit einem halben Jahr wissen, im Argen. Dies soll nun mit einer Anhebung des Benzin-Zolles um rund 33 Prozent oder 10 Rappen pro Liter korrigiert werden. Getreu nach dem Leitsatz «die Einnahmen sollen sich nach den Ausgaben richten», wird der Bundeshaushalt scheinbar in Ordnung gebracht und man hofft, dass kein nächstes Finanzloch entsteht. Um die Erhöhung schmackhaft zu machen, wird kühn behauptet, dass dieser finanzielle Husarenstreich unserer verantwortlichen Regierung nur eine Konsumentenindex-Erhöhung von 0,3 Prozent bedeutet. Wer dies glaubt, zahlt in Zukunft eben seinen Taler. Um Spekulationen zu vermeiden, hat der Beschluss des Bundesrates sofortige Gültigkeit, was grundsätzlich zu begrüßen ist. Doch erstaunt hier die Eile, wenn man bedenkt, dass in anderen wichtigen Sachfragen der Entscheid unserer Bundesbehörde noch aussteht. Ein schwacher Trost bleibt die ausstehende Bestätigung dieses Beschlusses durch unsere Bundesparlamente. So wie die Sache liegt, werden diese den Bundesrat-Beschluss gutheissen. Ob dies dem Volkswillen entspricht, mag bezweifelt werden. Auf alle Fälle ist die behördliche Begründung des Beschlusses derart dürftig, dass eine baldige Ernüchterung der Volksmeinung zu hoffen ist. Man kann sich hier allen Ernstes die Frage stellen, ob zu wenig Strassen oder zuviel Auto's existieren?

Ohne übermässige Sympathie für die ölfördernden Staaten aufzubringen, kann man die berechnete Frage aufwerfen, ob es gerecht ist, ein Produkt ohne Qualitätsverbesserung (z. B. Bleigehaltsenkung) derart zu besteuern, dass die Wahrscheinlichkeit einer nächsten Oelpreiserhöhung und/oder allenfalls einer erneuten Liefer Sperre vergrössert wird. In diesem Zusammenhang sollte man sich auch fragen, was unsere Landesbehörde denken oder tun würde, wenn ein fremdes Land den grössten Teil seines Haushaltsdefizites aus der Besteuerung von Emmentaler Käse und Schweizer Uhren bestreiten würde.

Die beschlossene Benzinpreiserhöhung wird nicht nur der Automobilist deutlich zu spüren bekommen. Sämtliche Warenverteiler und zum Teil auch die öffentlichen Verkehrsmittel werden durch diesen Beschluss zur Kasse gebeten und die vermehrten Kosten dem Endverbraucher künftig auflasten.

Für die Lösung der Defizitdeckung müssen andere Wege gefunden werden, die nicht das Risiko eines Weltwirtschaftskrieges vergrössern helfen. Wie wäre es, wenn ausgesprochene Luxusgüter, wie Ferienhäuser, Zweitwohnungen, Motorboote, starke Motorräder, Zweitautos usw. einer stärkeren Besteuerung zugeführt würden? Wie wäre es, wenn die notwendigen Mittel für den Nationalstrassenbau aus Benützungsgeldern (wenigstens für die Alpen-Traversen) aufgebracht würden? Wie wäre es, wenn die Bundesbehörde und das Parlament nach dem Prinzip «die Ausgaben sollen sich nach den Einnahmen richten», sich leiten liesse? Und wie wäre es, wenn endlich wir alle dem Staat nicht unmögliche Aufgaben aufbürden würden, nur weil wir zu träge sind, die Zusammenhänge und Verursacher zu erkennen und letzteren entsprechende Verpflichtungen aufzuerlegen?

Zum Abschluss noch eine Frage an unsere Stadträte. Wann endlich gedenkt die Stadtverwaltung unseren Verkehrsampeln eine Gelbphase für den Start beizugeben und das Motor-Abstellen bei Rotphase obligatorisch zu erklären? *B. A. Gloor*

## Der Kanton Zürich rüstet sich auf das «Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975»

(kfs) Eine von der Baudirektion eingesetzte Arbeitsgruppe hat für das Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz ein umfangreiches Programm vorbereitet und dasselbe dem kantonalen Patronatskomitee dieser Tage vorgelegt.

Anhand von Musterbeispielen und verschiedenen Aktionen sollen die Anliegen dieses internationalen Jahres einer breiten Öffentlichkeit demonstriert in Erinnerung gerufen werden.

In der Stadt Zürich liegt der Schwerpunkt im Raum Bahnhofstrasse/Limmatquai, wo eine anschauliche Ausstellung verschiedene Zeitepochen bildhaft machen wird. Auch Winterthur wird diese Ausstellung übernehmen. Besonders beachtenswerte Denkmäler Zürichs werden mit erläuternden Tafeln versehen, so dass sich jedermann leicht orientieren kann. Auch in den 11 Bezirken

werden verschiedene Veranstaltungen vorgesehen, so u. a. Dörfli- und Landstädtfahrten für die Bevölkerung.

Ein gedruckter Führer wird den Reichtum des Kantons Zürich an Schutz- und Erhaltungswürdigem verdeutlichen und manche Anregung geben, die Schulen, Kunstfreunden und allgemein Interessierten nützen. Er soll auch Mitbürgerinnen und Mitbürger auf die Denkmalpflege und den Heimatschutz aufmerksam machen, die diesen Gebieten bisher noch wenig Beachtung schenken. Das zürcherische Patronatskomitee hofft, mit seinem Programm die Bevölkerung des Kantons für die Bedeutung der Denkmalpflege und des Heimatschutzes zu sensibilisieren. Das detaillierte Programm soll der Öffentlichkeit nach Genehmigung durch den Regierungsrat im Oktober bekannt gegeben werden.

## Spuk am Morgen

Von Ralph Urban

Es war ein altes Städtchen mit schiefwinkligen Häusern, spitzen Giebeln und kleinen Türmen, in dem wir nach Mitternacht eintrafen und Quartier suchten. Wir fanden es im einzigen Hotel des Ortes, wo uns der verschlafene Hausdiener einliess, nachdem wir den Wagen im Hof abgestellt hatten. Der Mann führte uns in ein Zweibettzimmer im ersten Stock, alles andere wäre besetzt, wie er sagte. Es klang merkwürdig, denn die Saison für den Fremdenverkehr lag noch fern. Am Morgen erwachte ich durch den Zuruf meines Freundes, der gross und breit und nur mit kurzer Unterhose bekleidet beim Fenster stand. «Komm rasch mal her», sagte Fred Miller, «und schau dir das dort an. Es ist zu komisch.»

Knurrend stieg ich aus dem Bett und torkelte, auf einem Auge noch schlafend, zum Fenster. Zunächst sah ich, dass greller Sonnenschein die Aussenwelt verklärte. Genau unserem Fenster gegenüber, und zwar in etwa sieben Meter Entfernung, befand sich ein Balkon, der zu einem gelben und mit grünen Fensterläden versehenen Haus gehörte, wie es Notare am Land gern bewohnen. Von diesem efeumrankten Balkon, der im Mondschein sicherlich recht romantisch wirkte, führten offene Flügeltüren in das Innere, aber Gardinen verhielten den Blick in das dahinter gelegene Zimmer. Da ich nichts Aussergewöhnliches entdeckte, malte ich mit dem Fingernagel ein Fragezeichen auf Millers nackten Rücken, der mit starren Blicken die Richtung wies. Nun trat ich noch näher ans Fenster und konnte sehen, was die Verwunderung meines Freundes erregte. Auf der anderen Seite der Gasse stand unterhalb des Balkons ein schwarzgelockter langhaariger junger Mann, was dazumal sensationell wirkte, weil die Beatles noch nicht erfunden worden waren. Dieser Jüngling brachte eben eine Gitarre in Anschlag und blickte schmachmend aufwärts. Er wechselte einige Male die Pose, bevor er mit schmelzender Stimme zu singen anging. Es war ein italienisches Liebeslied, das wie alle bisherigen mit amore, cuore und fiore zu tun hatte.

«Der Kerl spinnt», stellte Miller fest. «Verbricht am hellen Morgen ein Ständchen und weit und breit keiner da, der ihm einen Eimer mit Wasser aufsetzen könnte.» Es kam auch mir sonderbar vor, dass die Gasse, soweit wir sie einsahen, vollkommen menschenleer war. Es blieb uns wenig Zeit zum Wundern, denn die Ereignisse dort drüben nahmen turbulenten Verlauf. Der Vorhang teilte sich, auf den Balkon trat eine schöne Frau, mit einer Art langem Nachthemd bekleidet, das blonde Haar zu einem Knoten gesteckt. Sie trat an das Geländer und lächelte auf den Sänger hinab. Dann löste sie aus dem Ausschnitt ihres Gewandes die riesige Blume und warf sie dem Jüngling zu, der sein Konzert beendigte, die Gitarre an die Wand lehnte, die Blume aufhob und auch schon wie ein Affe das Efeuspalier emporkletterte. Oben angelangt, schwang er sich über das Geländer, um vor der Maid in die Knie zu sinken. Die blonde Frau verdrehte die Augen und legte die weisse Hand auf des Jünglings schwarzes Haar. Da beide Front der Strasse zu machen, konnten sie das Schreckliche nicht sehen, das sich hinter ihrem Rücken zusammenbraute. Der Vorhang ging ein wenig auseinander und in der entstandenen Öffnung erschien ein Kopf. Und was für einer! Ein von struppigem Haar und Bart umrahmtes wutverzerrtes Männergesicht mit unerbittlichem Mörderblick. Und der schrecklichste Schrecken: zwischen den gefletschten Zähnen dieses Henkerantlitz blitzte der Stahl eines langen Dolches. Bestürzt schaute ich meinen Freund an, dessen Rücken sich eben mit einer deutlichen Gänsehaut überzog.

«Das ist ja verrückt», murmelte er vor sich hin, «total verrückt.» In diesem Augenblick verschwand drüben das Mördergesicht hinter der Portiere, dafür aber tauchte gleich zwischen den Gardinen ein Arm auf, dessen Faust den Dolch umklammert hielt, der jetzt langsam den Nacken

der schönen Frau avisierte. Miller riss das Fenster auf, griff nach einem der davorstehenden Blumentöpfe und holte, nach dem Balkon zielend, weit damit aus. Er war ein hervorragender Diskuswerfer. In dieser Sekunde stiess der Mörder drüben zu und blitzschnell verschwand seine Hand mit dem Dolch hinter dem Vorhang. Die Maid sank mit einem Wehlaut neben den Jüngling, der nicht wusste, wie ihm geschah. Inzwischen sauste der von Miller geschleuderte Blumentopf Richtung Balkon, traf aber nicht mehr die inzwischen eingezogene Mörderhand, sondern den jungen Mann voll auf das Haupt. Er drehte sich halb um seine Achse und ging dann lautlos zu Boden. Unten wurden Schreie laut und plötzlich wimmelte die stille Gasse vor Menschen, die aufgeregt hin und her liefen. Zwei Landpolizisten sprangen in unser Blickfeld, einer von ihnen drohte uns mit der Faust, und ein grosser Zivilist mit Sonnenbrille brüllte zu uns hinauf:

«Ihr habt uns die ganze Aufnahme versaut, ihr Strauchritter. Jetzt gibt es Saures...» Die Unannehmlichkeiten, die wir auf dem Polizeiposten hatten, dauerten zwei Stunden, ehe der Sachverhalt sich klärte. Der Arbeitsstab einer Filmgesellschaft lag im gleichen Hotel im Quartier, in dem malerischen Städtchen einige Szenen einer mittelalterlichen Schnulze zu drehen. Die Kamera samt Zubehör war genau unter unserem Fenster aufgebaut gewesen und weil davor auch noch die Blumenstöcke in ihrem Gestell hingen, hatten wir nicht sehen können, was unter uns vorging.

Als wir später in Millers Wagen die Autobahn erreicht hatten, sagte mein alter Freund: «Nie wieder werde ich mich in fremde Angelegenheiten mischen, selbst dann nicht, wenn die schönste Frau der Welt gekillt werden sollte.» (ici)

## Eine neue Nationalhymne?

Immer wieder taucht die Frage nach einer neuen Nationalhymne auf. In diese Angelegenheit hat sich nun eine bekannte Schweizer Schallplatten-Produktionsfirma eingeschaltet.

In Form eines Wettbewerbs mit interessanten Preisen werden gesucht: Eine neue Nationalhymne, neue Dialekt-Schlager, Schweizer Volksmusik jeder Art und neue Schweizer Märsche. Die besten Eingaben werden auf Schallplatten veröffentlicht!

Kommen wir auf diesem Weg zu einer neuen Nationalhymne? Gibt es bald wieder neue Schlager wie «s'Trümlin», «Nach em Räse schvnt d'Sunne», «Oh lück du mir», «Frau Stirnima»? Informationen über diesen Wettbewerb erhält man in allen Schallplatten-Geschäften und Warenhäusern.

## Zivilstandsnachrichten

### BESTATTUNGEN

*Dolder*, Hedwig, alt Büroangestellte, geboren 1892, von Zürich, ledig; Limmattalstrasse 371.  
*Zollinger*, Werner, Prokurist, geboren 1916, von Gossau ZH, Gatte der Alice geb. Rechsteiner; Gsteigstrasse 48.

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 8. September 1974

#### Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfr. Brunner, Kinderhort.  
10.30 Schulhaus Lachenzel: Pfr. Brunner  
20.00 Kirche: Pfr. Brunner

Kollekte für die Heime Bühl Wädenswil, Rütibühl Herrliberg und die Haushaltungsschule «Lindenbaum» Pfäffikon ZH.

#### Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

8.00 und 9.30 im Kirchgemeindehaus

#### Kindergottesdienst (Sonntagschule)

fällt aus.

#### Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 11. September 1974  
14.00 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag.  
20.00 im Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146: Oekumenische Vortragsreihe, 3. Abend: «Angst vor der Zukunft». Referent: Dr. Theo Ginsburg, Phys. ETH, Greifensee. — Diskussion.

#### Oberengstringen

Sonntag, 8. September 1974

#### Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus Pfr. Kaul, Kinderhort.  
Kollekte für die Heime Bühl Wädenswil, Rütibühl Herrliberg und die Haushaltungsschule «Lindenbaum» Pfäffikon ZH.

*Jugendgottesdienst*  
8.30 im Kirchgemeindehaus

#### Kindergottesdienst

8.45 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen  
8.45 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse  
9.00 im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse

#### Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 11. September 1974  
20.15 im katholischen Pfarreiheim: Oekumenische Vortragsreihe «Schutz des Lebens». 3. Abend: «Schutz des Erwachsenen». Referent: Dr. med. Kurt Biener, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Zürich.

Donnerstag, 12. September 1974  
14.30 im katholischen Pfarreiheim: «Club über 60».

Freitag, 13. September 1974  
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagkindergottesdienst.

#### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 8. September 1974

8.15 Predigt, H. Bolleter

Dienstag, 10. September 1974

14.30 Bibelnachmittag in Wipkingen. Kaffee, Tee, Weggli.

#### Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 8. September 1974

9.30 Predigt: H. Bolleter

Dienstag, 10. September 1974

14.30 Bibelnachmittag

## Der Kommentar

**Je weniger Blüten die Konjunktur treibt, desto blumiger werden die diesbezüglichen Kommentare: Es zeichne sich eine Konjunkturverflachung ab, was sich — und nun wird der Stil hölzern — in einer Zunahme der Unsicherheitsmomente ausdrücke, wobei allerdings nicht alle Branchen gleich stark betroffen würden: es sei eine Uneinheitlichkeit der Re-, bzw. Stagnation festzustellen, wobei sich die Extremwerte nicht überall auf der gleichen Höhe resp. Tiefe bewegten, aber ganz allgemein könne man eine Zunahme der Abnahme des Volumens nicht übersehen.**

**Also, mal normal: Es geht wirtschaftlich nicht mehr so steil bergauf, und bereits haben verschiedene Branchen und Firmen mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Bekannt ist die Lage im graphischen Gewerbe. Dort sieht es nicht überall rosig aus, aber in der gesamten Industrie «diagnostiziert man eine Zunahme der Erschwerung der Situation».**

**Warum das? Der Industrie, vor allem der exportorientierten, machen Währungs- und Preisrisiken zu schaffen. Die Rohstoffe werden zum Teil unverschämt teurer. Der Kredit ist knapp, und es kommt zu Finanzierungsgpässen.**

**Kommt hinzu eine allgemeine Kosten- und Lohnaufblähung. Die Aufträge sind im allgemeinen noch vorhanden, die Beschäftigung also ist nicht schlecht. Das allerdings lässt sich aus den oben erwähnten Gründen nicht auch von den Erträgen sagen, so dass es wegen der «sich immer stärker öffnenden Preis-Kosten-Schere weitherum zu einem Komprimierungsprozess kommt».**

**Komprimieren heisst zusammendrücken. Hoffentlich wird der Druck nicht so gross, dass noch einigen Betrieben die Luft ausweht.**

**Bei den Banken sieht's allerdings out aus: wie die SVB in einem Zwischenbericht meldet, «den Umständen entsprechend recht». Von verbesserter Ertragslage spricht die Kreditanstalt, während sich der Bankverein mit einem «erfreulich» äussert. Das wird auch dem breiten Publikum recht sein, wenn's den Banken recht geht. Das zerstreut auch die Befürchtungen, in den streckenweise blühenden Arwahn, der durch die Bankenleiten in Deutschland hervorgerufen wurde.**



Unsere neue Telefon-Nummer 44 55 31

Buchdruckerei AG Höngg Pfingstweidstrasse 6 Postfach 8049 Zürich

**Gross und klein - jedem sein Sparheft.**

Sparheft 5% Zins, Sparheft für Minderjährige 6% Zins.

K 211 A



**Zürcher  
Kantonalbank**  
Staatsgarantie

KB

**«MEINE KUNDEN HABEN DEN VORTEIL, DASS  
ICH SIE ZU HAUSE ODER IN UNSERER MÖBELGROSS-  
AUSSTELLUNG\* INDIVIDUELL UND FACHLICH BERATE.  
ZUSÄTZLICHE ERGÄNZUNGEN WERDEN IN  
MEINER SCHREINERWERKSTATT NACH IHREN VORSTEL-  
LUNGEN AUSGEFÜHRT.»**

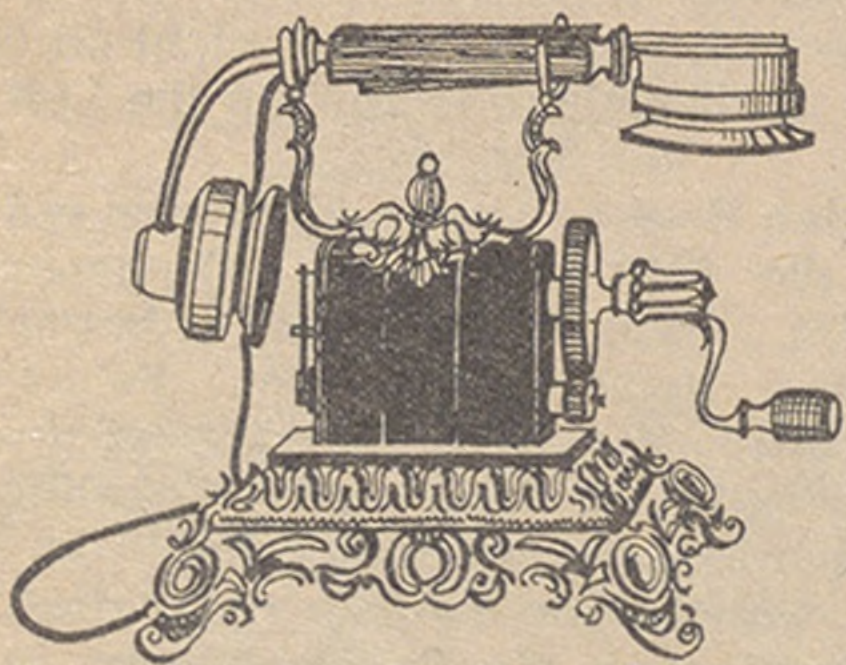
\* gemeint ist natürlich das Möbelzentrum des Handwerks in Volketswil ZH. Das Grossangebot – verbunden mit der Erfahrung und dem Qualitätsbewusstsein Ihres Schreinermeisters. Ich zeichne für Sie den Grundrissplan Ihrer Wohnung, berate Sie in der Wahl Ihrer Möbel und begleite Sie ins Möbelzentrum.

JOS.  ERCHTOLD

**DIPL. SCHREINERMEISTER  
RÜTIHOF-STRASSE 20 8049 ZÜRICH**

**MEINE KONTAKT-NUMMER: TEL. 01-56 22 00**

# Höngger Telefon- Verzeichnis



Das Höngger Telefonbuch wird zurzeit neu bearbeitet. Die Manuskriptbereinigung wird in zirka drei Wochen abgeschlossen sein. Während dieser Zeit können wir noch Änderungen entgegennehmen. Der PTT-Band gilt als Grundlage – abweichende Eintragungen werden verrechnet (pro Zeile in Grund-schrift Fr. 10.—) – Ausnahmen: Neuzuzüger, Wegzüger und Wohnortswechsel innerhalb dem Quartier Höngg.

## Mutationen

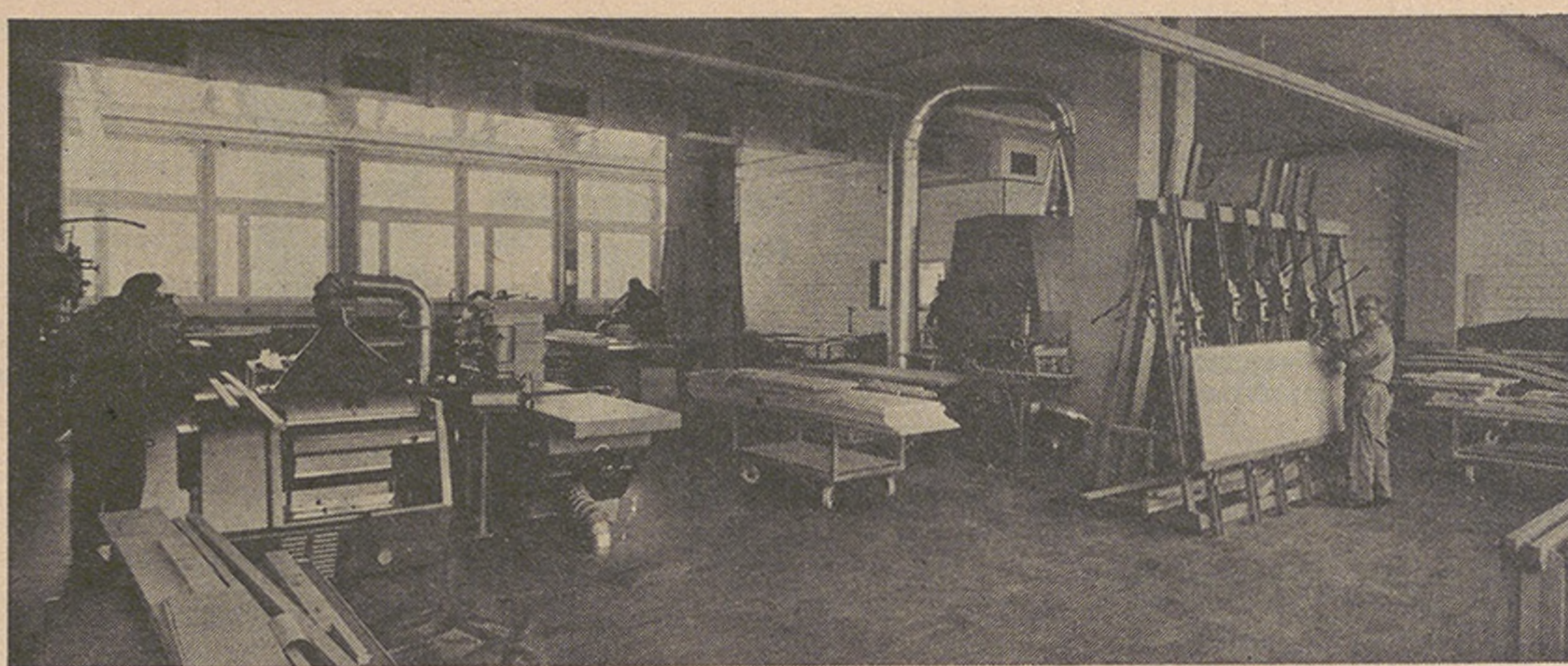
Änderungen sollten sofort schriftlich erfolgen an Buchdruckerei AG Höngg Postfach, 8049 Zürich oder

## am Meierhofplatz

in unseren Briefkasten, bezeichnet mit «Der Höngger» (Limmattalstrasse 177 – gleicher Eingang wie Quartierbüro – Parterre)

# Fünzig Jahre Firma Berchtold Zürich

Die neuen Produktionsräume an der Rütihofstrasse 20 sind mit modernsten Maschinen ausgerüstet.



Der Inhaber der Firma, Jos. Berchtold, erklärt zum Fabrikationsprogramm seiner Firma: «Wir produzieren alles, was nicht in grossen Serien gemacht werden kann; unsere Norm ist das, was ausserhalb der Norm liegt.»

Ganz ausserhalb der Norm gestalteten die Verantwortlichen an der Rütihofstrasse 20 ihr Firmenjubiläum. Die Freunde des Hauses wurden eingeladen mit Begleitung und Kinder am Samstag, 31. August, mitzufeiern. Eine grosse Gästeschar und die Mitarbeiter erfreuten sich an dem mit sehr viel Herz und Verstand gestalteten Fest.

Nach dem Apéro für die Grossen und dem Znüni für die Kleinen spielte der Musikverein «Eintracht» Höngg/Wipkingen den Eröffnungsmarsch. Anschliessend der Begrüssung folgte ein Rundgang durch den modernst eingerichteten Fabrikationsbetrieb. Ein wirklich gut gestalteter Kurzfilm in Farben informierte über den Beruf des Schreiners.

Für die Kinder wartete eine ganze Reihe von Ueberraschungen. Sie durften sägen, nageln, hämmern. Wenn auch meistens noch unbeholfen im Werken mit Holz, Hammer und Nägeln entstanden doch einfache Autos, Flugl, Lokis, die viel mehr Wert sind als das «beste Modell vom Onkel». Zum Vergnügen der Kleinen drehte ein niedliches Mini-Karussell in einem Werkstatt-raum seine Runden; es wurden Kinderfilme dargeboten und Märchen erzählt. Das schönste Kompliment für die einfallsreiche Betreuung der Kinder: Kaum zu Hause eingetroffen fragte mein Jüngster «Wänn chönd mer weder in d'Schryneri Berchtold?».

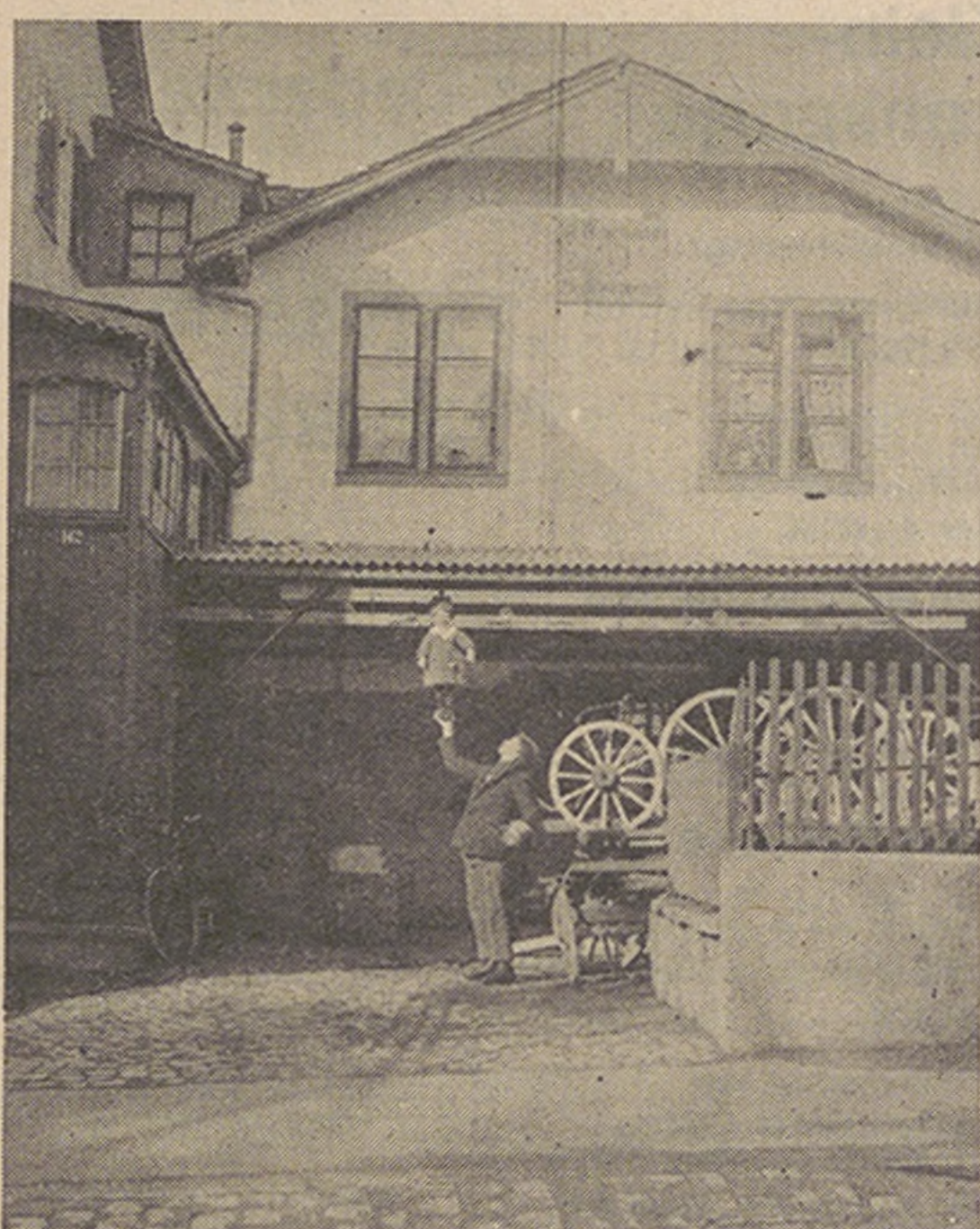
Das fragen sich (wenn nur heimlich) auch die Grossen, denn sie wurden in jeder Beziehung verwöhnt — kulinarisch von einer ländlich reich gedeckten Tafel, feinen Schweizer Weinen — und Conférencier Oeri sowie die Bauernkapelle Eintracht Höngg brachten die Stimmung so recht in Schwung.

Stadtforstmeister Oldani richtete einige Worte an die Gäste. Er erinnerte an die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Förster und Schreiner, denn ohne Nutzung keine Pflege des Waldes. Wohl die grösste Bedeutung für die Bevölkerung erfüllt der Wald als Erholungsgebiet. Der Stadtforstmeister erwähnte den in diesem Jahr eröffneten Waldlehrpfad. Jos. Berchtold dankte für die lehrreichen Worte aus kompetenter Sicht und

übergab für den Waldlehrpfad in Höngg einen Pfosten mit der Nummer 15; der Baum, eine Roteiche folgt nach! Stadtforstmeister Oldani freute sich riesig, dass dank der Aufmerksamkeit der Firma Berchtold diese Lücke geschlossen werden kann.

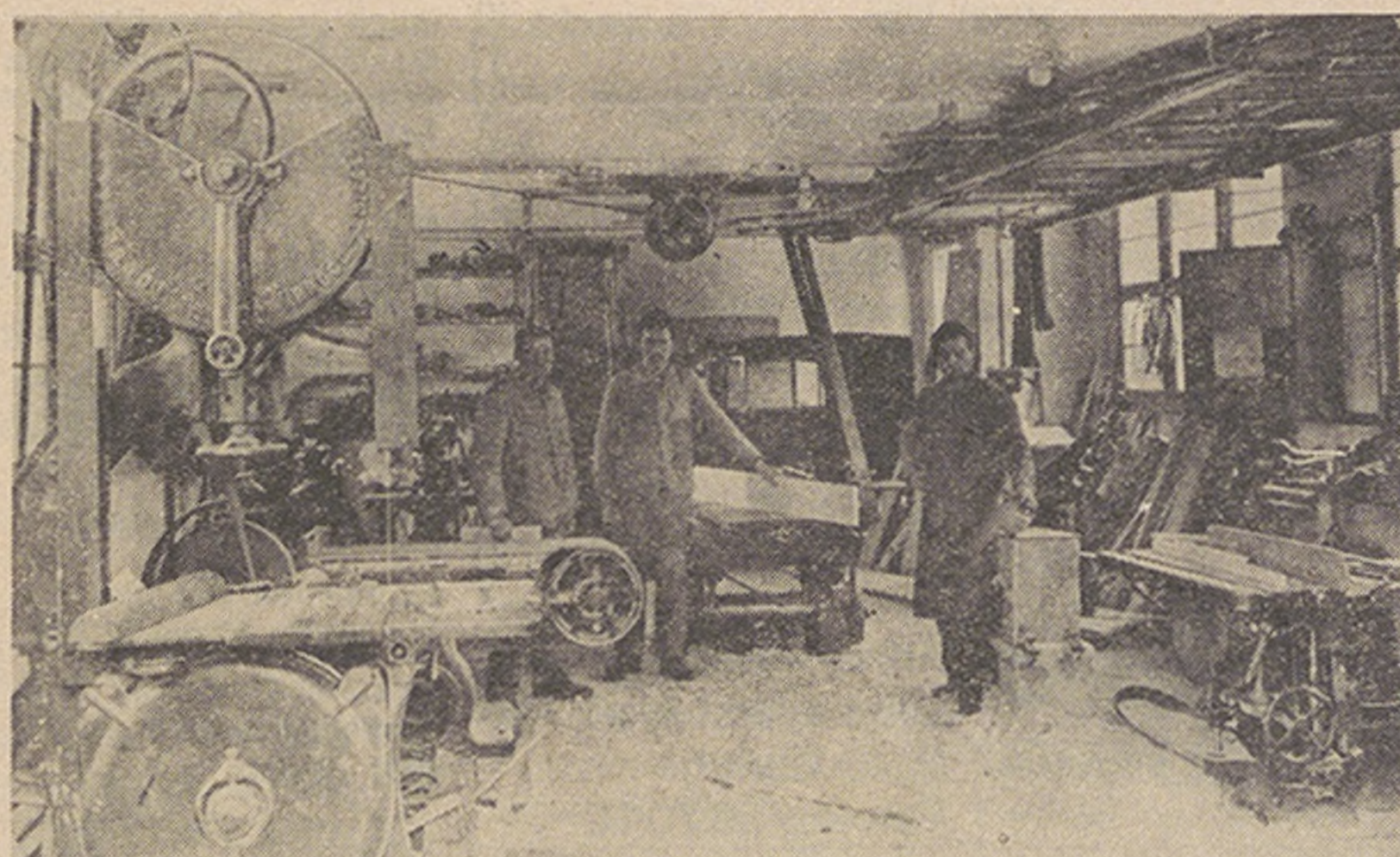
### Kurzer historischer Rückblick

Im August 1924 Gründung der Firma durch Wagnermeister Rudolf Berchtold. Ihm war es vergönnt das Firmenjubiläum bei bester Gesundheit mitzufeiern. Herzliche Gratulation verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft. Die erste Werkstatt befand sich an der Limmattalstrasse (heute Nr. 202). Ein damals hergestell-



Rud. Berchtold sen. vor dem ersten Geschäftslokal an der Limmattalstrasse. Mitbeteiligt an der akrobatischen Vorführung ist seine Tochter Vreni.

Die Werkstatt der Wagnerei Rud. Berchtold im Jahre 1928, an der Imbisbühlstrasse. Schon damals verfügte man über einen Lieferwagen, wie der Oldtimer im Hintergrund beweist.



ter Handwagen war blumengekränzt zur Schau gestellt und zeugte von der handwerklich einwandfreien Arbeit aus der Gründerzeit.

Bereits nach drei Jahren wurde für damals recht grosszügig an der Imbisbühlstrasse eine neue Werkstatt erbaut.

Nachdem Jos. Berchtold jun., gelernter Schreiner und Inhaber des Schreinermeisterdiploms in die Firma eintrat verlagerte sich die Produktion rasch in Richtung Schreinerarbeiten, vor allem Innenausbau.

1951 Erweiterung der Werkstatt — 1954 Uebernahme des väterlichen Betriebes durch Kauf.

Auch nach einem weiteren Umbau der Fabrikationsräume im Jahre 1960 genügten diese dem initiativen Unternehmer nicht, und er war froh im Jahre 1962 an der Rütihofstrasse Land für den heutigen Gebäudekomplex sichern zu können.

### Seit Herbst 1968 an der Rütihofstrasse

Hier konnten all die gewünschten Rationalisierungsideen verwirklicht werden. Der Betrieb insgesamt etwa 40 Mitarbeiter, produziert mit modernsten Maschinen, Transporthilfsmitteln usw. Für das Abrechnungswesen wird eine Datenverarbeitungsstelle (EDV) beansprucht. Genaue zeichnerische und organisatorische Vorarbeiten garantieren einen optimalen Fabrikationsdurchlauf. Mit Kontrollkarten verschiedener Art wird das Fortschreiten der Aufträge überwacht. Kurz, ein leistungsfähiger Betrieb, der vom Reparieren eines Stuhles bis zur Herstellung ganzer Ladenbaueinrichtungen, Restaurantsausbau usw. erfolgreich konkurrenzieren kann.

Wir wünschen der Firma Jos. Berchtold eine erfreuliche Weiterentwicklung. le

## Zehn Tips für die Sauna

Von Dr. med. Frank Dietrich

1. Die Sauna ist ein Schwitzbad besonderer Art: Nicht Dampf, sondern trockene Heissluft treibt Ihnen den Schweiss aus den Poren. Es herrscht also nicht «tropische Schwüle», sondern «trockenes Wüstenklima» im Saunaraum. Deshalb kann der Schweiss so rasch verdunsten, dass die Haut immer genügend kühl bleibt. Der Körper wird intensiv und gleichmässig durchwärmt, anschliessend in Luft und Wasser abgekühlt.

2. Lassen Sie sich nicht weismachen, die Sauna sei eine Rosskur, die nur Kerngesunde vertragen. Gerade labile, anfällige, abgeschlafte Zeitgenossen können durch regelmässige Saunabäder gesünder, schöner, leistungsfähiger werden. Voraussetzung ist allerdings: Herz und Kreislauf müssen funktionstüchtig sein. Fragen Sie im Zweifelsfall den Arzt.

3. Gehen Sie nicht mit knurrendem, aber erst recht nicht mit überfülltem Magen in die Sauna. Sie brauchen dazu Handtuch, Seife und — etwa zwei Stunden Zeit. Lassen Sie Probleme und Sorgen zuhause. Sie sollen in der Sauna nicht nur schwitzen, sondern gründlich entspannen.

4. Unter der Dusche im Vorraum müssen Sie sich zuerst einmal gründlich abseifen. (Sie sollen zwar schwitzen, aber man darf es nicht riechen!) Das warme Fussbad ist eine «Pflichtübung», die nicht nur hygienische Gründe hat: sie fördert das Schwitzen.

5. Binden Sie die Haare hoch, legen Sie Schmuck und Armbanduhr ab, aber nehmen Sie Ihr Handtuch mit ins Schwitzkabinett. Sie brauchen es, um sich draufzusetzen; denn die hölzernen Liegebänke sind heiss.

6. Auf den unteren Etagen herrscht eine Temperatur von etwa 65 Grad. Sie steigert sich mit zunehmender Höhe und beträgt auf der obersten Bank etwa 90 Grad. Begnügen Sie sich beim ersten Saunagang mit der untersten Stufe. Legen Sie sich entspannt hin und atmen Sie ruhig.

7. Bleiben Sie das erste Mal nicht länger als 5 bis 8 Minuten im Saunaraum. Steigern Sie bei weiteren Saunagängen Temperatur und Dauer langsam und behutsam. Nach 8 bis 12 Minuten ist auf jeden Fall eine Abkühlung fällig.

8. Eine der wichtigsten Saunaregeln wird leider häufig missachtet: Nach dem Schwitzen nicht gleich ins kalte Wasser springen. Das Tauchbad im Becken verlangt wirklich einen stabilen, trainierten Kreislauf. Gehen Sie unächst ein paar Minuten im Vorraum auf und ab. Erst nach der «Luftkühlung» dürfen Sie zum Kaltwasserschlauch greifen. Wer seinem Kreislauf vertrauen darf, kann danach auch noch ins Becken tauchen.

9. Seien Sie nicht enttäuscht und entmutigt, wenn Sie anfangs nur schwer ins Schwitzen kommen. Es wird von Mal zu Mal besser werden — ein Zeichen dafür, dass Ihr Körper reaktionsfähiger wird. Je regelmässiger Sie in die Sauna gehen — am besten einmal in der Woche — desto deutlicher und nachhaltiger der Erfolg.

10. Die Wirkungen des Saunabades sind vielseitig und tiefgreifend: Es härtet ab, macht widerstandsfähiger gegen Erkältungen, trainiert das Kreislaufsystem, entschlackt und aktiviert den Stoffwechsel, fördert die Durchblutung und damit die Schönheit der Haut. Nur die Fettpölsterchen bleiben unangetastet. Die können Sie nicht wegschwitzen, sondern höchstens wegfasten und wegtrainieren.

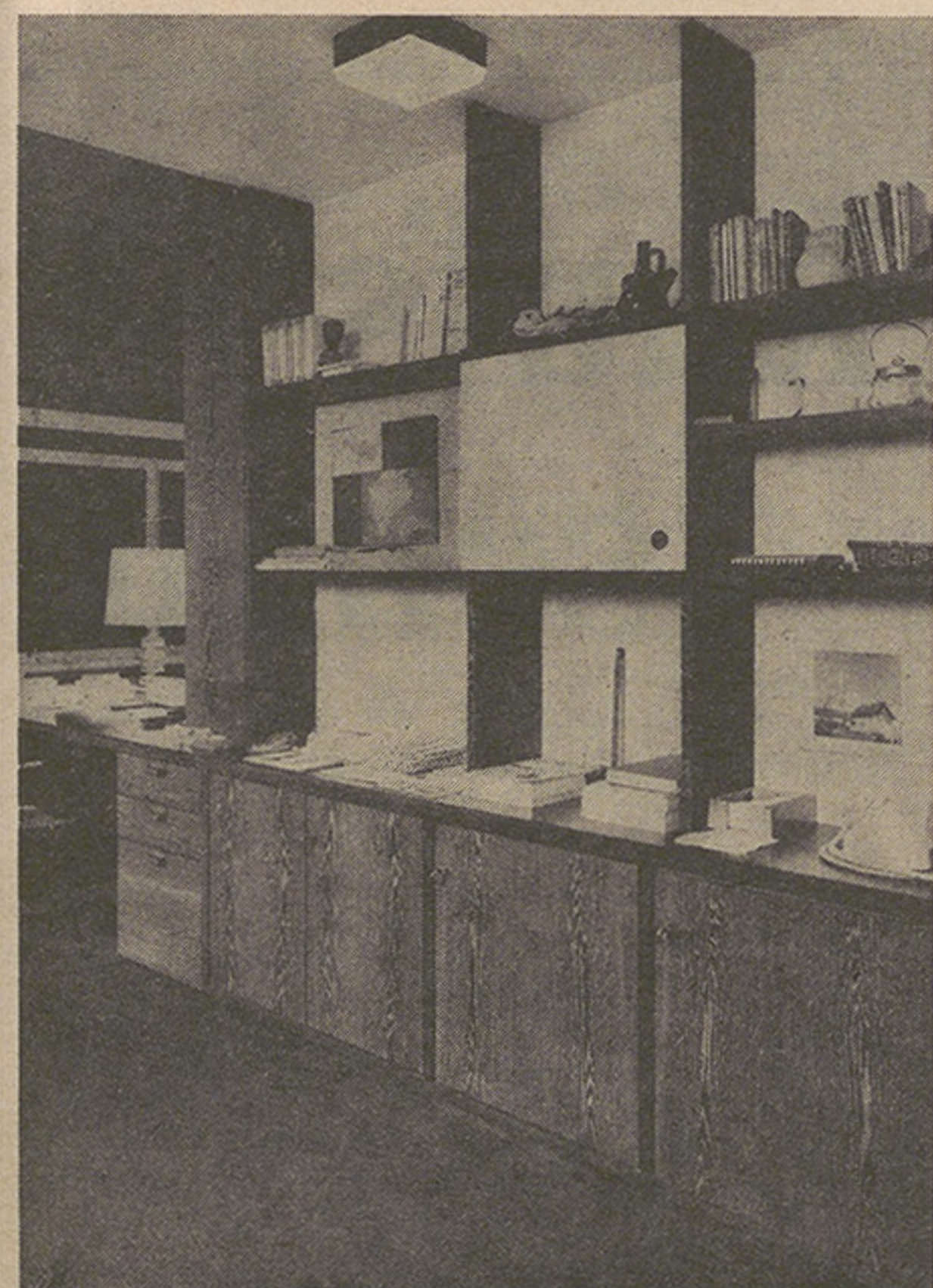
## Warum nicht auch Sie?

(A 74) Ich bin Mutter von zwei Kindern. Für mich, wie für alle andern Mütter, bedeutet Verbesserung der Qualität meines Lebens beispielsweise, mich ein paar Stunden weniger mit den Kindern zu beschäftigen, einmal ganz ungestört meinem Hobby nachgehen zu können, einmal fort zu kommen vom täglichen Tramp. Dieses Bedürfnis nach gelegentlichem Frei-Sein ist vollkommen legitim und notwendig, um für die Betreuung meiner Kinder neue Kräfte, neue Energie zu sammeln und neuen Schwung zu finden. Aber wie sollte ich es anstellen, bei meinen zwei lebhaften Erstklässlern zu mehr Freizeit zu kommen? Ich versuchte trotz der scheinbaren Schwierigkeiten, ein oder zwei Nachmittage pro Woche frei zu machen. Dazu brauchte es gewisse organisatorische Vorkehrungen und einige Ueberlegungen: Alle andern Mütter im Quartier hatten die genau gleiche Aufgabe wie ich, nämlich die Betreuung der Kinder und die Besorgung des Haushalts. Warum nicht zu meinen zwei Kindern hie und da ein oder zwei weitere hüten? Viel mehr Arbeit war dabei nicht zu befürchten.

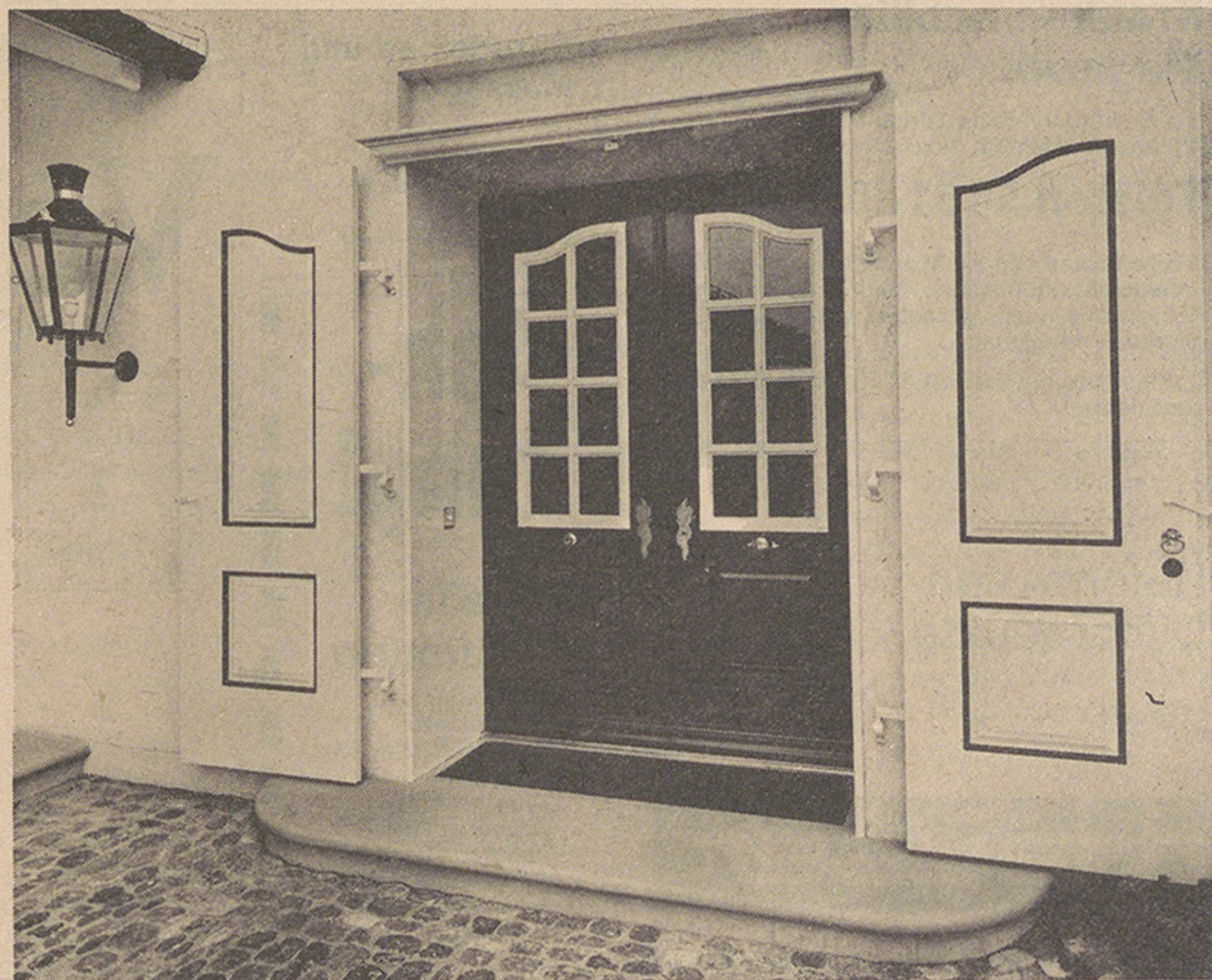
Ich schlug deshalb meiner Nachbarin, ebenfalls Mutter von zwei Kindern, den folgenden Handel vor: Wir hüten einander je zwei Nachmittage pro Woche die Kinder. Zuerst wollte sie nicht recht mitmachen. Sie hatte Angst vor der Verantwortung, sie befürchtete Streitigkeiten unter den vier «Bengelchen». Doch aller Bedenken zum Trotz akzeptierte sie den Vorschlag — denn er brachte ihr zwei freie Nachmittage.

Nach einigen Wochen stellten wir fest, dass unser «Abkommen» nicht nur für die Mütter grosse Vorteile brachte. Auch unsere Kinder profitierten in unerwarteter Weise:

Wollen Sie einen solchen Versuch nicht auch einmal wagen? F.P.



Fest eingebaute Möblierung in einem Wohnhaus



Exklusiver Haustürabschluss in gestrichener Ausführung

## Vereinsnachrichten

### Sportverein Höngg

Samstag, 7. September 1974

Dietikon Sen. 1 — Höngg Sen. 1	M / Dietikon
13.30 Höngg Sen. 2 — Wipkingen Sen.	M / Hönggerberg
14.00 Höngg Sen. 3 — Post Sen.	M / Hönggerberg
15.00 Höngg Jun. C 1 — Horgen Jun. C 1	M / Hönggerberg
15.30 Höngg Jun. C 2 — Schlieren Jun. C 1	M / Hönggerberg
17.00 Kilchberg Jun. D 2 — Höngg Jun. D 1	M / Kilchberg
Zollikon Jun. D 1 — Höngg Jun. D 2	M / Zollikon
FC Zürich Jun. E 3 — Höngg Jun. E	F / Letzigrund

Sonntag, 8. September

10.15 HOENGG 1 — SCHLIEREN 1	M / Hönggerberg
10.15 Schwarz-Weiss 1 — Höngg 2	M / Juchhof 1
Mendrisio Inter A — Höngg Inter A	M / Mendrisio
14.00 Höngg Inter B — FC Zürich Inter B	M / Hönggerberg
14.15 Höngg Jun. B — Schlieren Jun. B	M / Hönggerberg

M = Meisterschaftsspiel

### Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Freitag, 6. September 1964  
Monatsversammlung: 19.00 Uhr im Restaurant Limmattberg.

Samstag, 7. September 1974  
Sprinterrennen. Besammlung: 14.00 Uhr Bahnhof Regensdorf.

Tour für jedermann nach Baden, Regensberg, Buchs, Dällikon, Höngg = 50 km. Besammlung: 14.00 Uhr Mosterei Zweifel.

### Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 71 49 45	

### Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»  
Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

### Hauspflege Höngg

Unsere neue Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)  
Frau S. Tüscher-Gerber  
Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich  
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

### Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulstrasse.

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Wir machen unsere Mitglieder und weitere Interessenten nochmals auf den Arzt-Vortrag der Sektion Zürich des Kneipp-Vereins aufmerksam. Herr Dr. med. K. Suter, Dussnang, spricht über das Thema «Rheuma-Gicht-Arthritis-Arthrosis» (Leben ohne Schmerzen — Heilung auf natürlichem Weg), heute, 5. September, 20.00 Uhr, im Theatersaal «Zur Kaufleuten», Pelikanstrasse 18, 8001 Zürich. Für Mitglieder der Volksgesundheit mit Ausweis ermässiger Eintritt Fr. 3.—.

**Helmel-Turnen**  
Höngg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, ausgenommen 9. September Knabenschiesens; Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.  
Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewiis», am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

**Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)**  
Höngg: Dienstag, 9.30—10.30 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.  
Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen! Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.  
Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.  
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstaapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

<b>Serie 12</b>	
Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120	Tel. 23 58 88
Haltestelle Militär-/Langstrasse	
Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstrasse 7	Tel. 34 44 20
Haltestelle Central	
City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstrasse 1	Tel. 25 73 74
Haltestelle Sihlporte	
Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstr. 83	Tel. 26 26 02
Haltestelle Nordbrücke	
Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse 149	Tel. 41 00 62
Haltestelle Hirzenbach	
Bahnhof-Apotheke Stadelhofen, Goethestrasse 22	Tel. 32 45 00
Haltestelle Bahnhof Stadelhofen	

Reformierte Kirchgemeinde Höngg  
Pfarrei Heilig Geist Höngg  
(gemeinsame Veranstaltung)

Mittwoch, 11. September, 20 Uhr,  
im Kirchzentrum Heilig Geist, Höngg  
Limmattalstrasse 146

### «Angst vor der Zukunft?»

Vortrag von Dr. Theo Ginsburg  
Phys. ETH, Greifensee

Diskussion

Eintritt frei. Jedermann willkommen



MUSIKVEREIN «EINTRACHT»  
HÖNGG

### Altpapier-Sammlung zu gunsten der Neuinstrumentierung

Samstag, 28. September 1974  
von 8.00 bis 18.00 Uhr

Wir sammeln im ganzen Quartier Zeitungen, Zeitschriften, Bücher usw. Wenn Sie uns Ihr Altpapier gebündelt und gut sichtbar bereitstellen, sind wir besonders dankbar. Grössere Mengen holen wir auf telefonische Mitteilung hin in Ihren Lagerräumen ab (Tel. 28 85 06, E. Tschumi).

Wir Musikanten danken im voraus für die wertvolle Unterstützung.

## Halskettenkurs

Mittwoch, 11. September 1974  
19.00 Uhr  
im Restaurant Limmattberg  
Limmattalstrasse/Imbisbühlstrasse  
8049 Zürich

Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre modischen Halsketten selber machen können.

Kursgeld Fr. 9.— plus Material

ANMELDUNG:



Alfred Kunz  
Limmattalstrasse 186  
8049 Zürich  
Telefon 56 70 16

### Krankenmobiliemagazin

des Samaritervereins Zürich-Höngg  
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilien wie Krücken, Fahrstühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen, Kinderwagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mitglieder Ermässigung.

Oeffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag geschlossen.

### Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse  
je nach Saison



Montag  
ganzer Tag  
geschlossen.  
Drogerie und  
Lebensmittel  
Wieslergasse 8  
Telefon 56 83 30

## Wer

### hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder  
46 59 22  
von 8—21 Uhr

### TV-Service Gebrüder Marty

Lehrer-Ehepaar, seit 6 Jahren in Höngg wohnhaft, sucht kinderfreundliche

### 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

(Renovation könnte übernommen werden)

Besten Dank für Ihren Anruf.

Telefon 56 51 70

### Umzüge Kleintransporte

Jederzeit mit Versicherung.

Räumungen von Estrich und Keller.

Henri Schwank  
Telefon 56 27 56  
oder 44 46 40

Bitte ausschneiden und aufbewahren

Gesucht baureife

### Grundstücke

ab 4000 m<sup>2</sup> Parzellenfläche in Wohnzonen C und D.

Offerten unter Chiffre 1247 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Student sucht in Höngg

### Bastelraum

(auch ungebrauchte Waschküche, Keller oder Schopf zweckdienlich).  
Telefon 56 22 10

## Neueröffnung!

Massage-Salon HAITI  
Exotischen Service,  
Mo bis Sa 10 bis 12 Uhr

Quellenstrasse 6  
8005 Zürich

Entspannt und fit nach

### Sprudelbad und Massage

Förm & Figur  
Weinbergstrasse 26  
8001 Zürich  
Telefon 01 / 32 04 80

## Achtung!

### Gratis-Räumung

von Keller und Winden. Wir kaufen alte Sachen jeder Art. Umarbeiten von Polstermöbeln antik und modern. Reparaturen, restaurieren alter Gegenstände.

Limmattalstr. 202  
Telefon 56 03 01

# Mode-Party

im Restaurant Limmattberg  
17. September  
20.30 Uhr  
Türöffnung  
20.00 Uhr

### Damen Mode

### Pelzmode

### Frisuren

### Lederwaren

### Dekoration

### Presents

### Musik

### Boutique Beau Temps

### A. Zirn

### Salon Maggie

### K. Grossmann

### Blumen Stähli

### Bläsi Drogerie

### K. Zindel

## Überraschungen

Platzreservation durch Boutique Beau Temps im Meierhofplatz

Für wenig Geld mieten Sie Ihre unersetzlichen Schätze in unserem einbruch- und feuersicheren

## Tresorfach

komfortabel ein.

Kommen Sie doch vorbei — wir führen Ihnen die SBG-Sicherheit gerne vor.



Schweizerische Bankgesellschaft

Höngg  
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich  
Telefon 56 44 35

# Verkaufsschau

nur  
2  
Tage

in Höngg  
Freitag und Samstag  
13. und 14. September  
bei

### Greber

Limmattalstrasse 181

Zirka 300  
Mäntel  
Kostüme  
Hosenanzüge  
und Jacken